

GESCHÄFTSBERICHT

EUROPA Versicherung AG

2025

EUROPA
VERSICHERUNG PUR.

Überblick^{1) 2)}

2025 2024 2023

EUROPA-Versicherungs-Gruppe

Versicherungsverträge in Tsd.	1.481,1	1.536,7	1.553,6
Gebuchte Bruttobeiträge s.a.G. in Mio. €	577,9	564,4	553,6
Versicherungsleistungen in Mio. €	540,3	596,3	561,4
Kapitalanlagen in Mio. €	3.533,4	3.486,3	3.480,1
Kapitalanlageergebnis in Mio. €	80,3	87,7	82,2
Jahresüberschuss in Mio. €	31,7	12,0	4,8
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt (ohne Auszubildende)	85	87	91

EUROPA Versicherung AG

Versicherungsverträge in Tsd.	958,2	1.003,6	1.008,3
Gebuchte Bruttobeiträge s.a.G. in Mio. €	239,7	223,3	204,5
Schadenquote brutto s.a.G. in %	92,3	100,7	102,7
Aufwendungen für Versicherungsfälle s.a.G. f.e.R. in Mio. €	174,6	194,7	167,6
Kapitalanlagen in Mio. €	434,0	422,3	423,6
Kapitalanlageergebnis in Mio. €	8,3	10,5	8,8
Jahresüberschuss in Mio. €	11,7	0,9	-6,2

EUROPA Lebensversicherung AG

Versicherungsbestand (Versicherungssumme in Mio. €)	82.486,0	81.540,0	81.302,0
Versicherungsverträge in Tsd.	522,0	533,1	545,3
Gebuchte Bruttobeiträge s.a.G. in Mio. €	338,2	341,1	349,1
Versicherungsleistungen in Mio. €	365,7	401,6	393,8
Kapitalanlagen in Mio. €	3.099,4	3.064,0	3.056,5
Kapitalanlageergebnis ohne FLV in Mio. €	72,0	77,2	73,4
Jahresüberschuss in Mio. €	20,0	11,0	11,0
Verwaltungskostenquote in %	0,9	0,8	0,8

1) Im Geschäftsbericht sind alle Zahlen kaufmännisch gerundet. Daher können sich beim Ausweis der Summen Rundungsdifferenzen ergeben.

2) In diesem Geschäftsbericht wird gegendert. Dafür werden geschlechtsneutrale Begriffe oder – aus Gründen der besseren Lesbarkeit – die Doppelform verwendet; jedes Geschlecht ist dabei gleichermaßen gemeint. Bezeichnungen, die gesetzlichen Vorgaben folgen, bleiben hingegen unverändert.

EUROPA Versicherung AG

Piusstraße 137 — 50931 Köln
Handelsregister Amtsgericht Köln B 7474

Bericht über das
Geschäftsjahr 2025

vorgelegt in der ordentlichen
Hauptversammlung am
5. Mai 2026

EUROPA
VERSICHERUNG PUR.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Unternehmensorgane	4
Lagebericht	5
1. Grundlagen des Unternehmens	5
2. Wirtschaftsbericht	7
- Rahmenbedingungen	7
- Geschäftsverlauf	9
- Personalbericht	18
3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht	18
4. Nichtfinanzielle Erklärung	29
5. Erklärung zur Unternehmensführung	29
6. Bericht im Rahmen des Entgelttransparenzgesetzes	30
7. Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	31
Jahresabschluss	33
1. Bilanz zum 31. Dezember 2025	34
2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025	37
3. Anhang	39
- Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2025	39
- Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025	50
- Entwicklung der Aktivposten A, B I bis II im Geschäftsjahr 2025	56
- Sonstige Angaben	58
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	61
Bericht des Aufsichtsrates	68

Unternehmensorgane

Aufsichtsrat

Peter Slawik, Düsseldorf,
Vorstandsmitglied i. R.,
Vorsitzender,
ab 25.06.2025

Heinz Jürgen Scholz, Zimndorf,
Vorstandsmitglied i. R.,
Vorsitzender,
bis 25.06.2025

Dr. Christoph Helmich, Düsseldorf,
Vorstandsvorsitzender i. R.,
stellv. Vorsitzender

Prof. Dr. Gerd Geib, Kerpen,
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

Dr. Carsten Jaeger, Dortmund,
Rechtsanwalt und Notar

Renate Klarwasser¹⁾, Köln,
Versicherungskauffrau

Miriam Koßlitz¹⁾, Simmerath,
Versicherungsangestellte

Joachim Liesenfeld¹⁾, Kürten,
Versicherungsfachmann (BWV)

Karl-Heinz Moll, Köln,
Vorstandsmitglied i. R.

Helga Riedel, Neunkirchen,
stv. Verbandsdirektorin i. R.,
ab 25.06.2025

¹⁾von den Arbeitnehmern gewählt

Vorstand

Dr. Gerhard Schmitz, Dortmund,
Vorsitzender

Dr. Helmut Hofmeier, Bergisch Gladbach,
Produktmanagement und Versicherungstechnik
Kranken (bis 28.02.2025),
bis 11.04.2025

Dr. Marcus Kremer, Düsseldorf,
Vertriebspartnerbetreuung und Kundendienst
(bis 28.02.2025)
Produktmanagement und Versicherungstechnik
Kranken (ab 01.03.2025)

Marcus Lauer, Bochum,
Risikomanagement, Rechnungswesen und Betriebs-
organisation,

Dr. Thomas Niemöller, Ibbenbüren,
Produktmanagement, Versicherungstechnik Sach
und Digitalisierung

Alf N. Schlegel, Mannheim,
Kapitalanlagen und Personal

Jürgen Wörner, Mannheim,
Direktvertrieb, Vertriebspartnerbetreuung und
Kundendienst

Lagebericht

1. Grundlagen des Unternehmens

Die EUROPA Versicherung AG ist ein Unternehmen des Continentale Versicherungsverbundes. An der Spitze des Verbundes steht die Continentale Krankenversicherung a.G., ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit. Als Versicherungsverein gehört sie ihren Mitgliedern, den Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmern. Die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden stehen im Mittelpunkt. Dieses Grundverständnis bestimmt das Handeln in allen Unternehmen des Verbundes.

Gegründet wurde die EUROPA Versicherung AG im Jahr 1976.

Ihre Produktpalette reicht von der Kraftfahrtversicherung über die Unfall-, Haftpflicht-, Gebäude- bis hin zur Hausratversicherung. Darüber hinaus umfasst ihr Angebot die Reisekrankenversicherung sowie die Kollektivkrankenversicherung nach Art der Schadenversicherung.

Die Gesellschaft verzichtet auf einen eigenen Außendienst. Als Direktversicherer setzt sie auf den Verkauf über das Internet, kombiniert mit qualifizierter telefonischer Beratung.

Sitz des Unternehmens ist Köln. Wie die anderen Verbundunternehmen konzentriert sich die EUROPA Versicherung AG auf den deutschsprachigen Raum.

Versicherungsangebot

Im Geschäftsjahr hat die EUROPA Versicherung AG die nachfolgend aufgeführten Versicherungszweige und -arten betrieben:

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Krankenversicherung

- Einzel-Krankheitskostenversicherung (ambulant und stationär)
- Sonstige selbständige Einzel-Teilversicherung
- selbständige Zahnbehandlungsversicherung
- Gruppen-Krankenversicherung (nach Einzel- und Sondertarifen)
- Gruppen-Krankheitskostenvollversicherung (ambulant und stationär)
- Gruppen-Krankenhaustagegeldversicherung
- Gruppen-Krankentagegeldversicherung
- Sonstige selbständige Gruppen-Teilversicherung (Flugrückholkosten)

Unfallversicherung

- Einzelunfallversicherung
- Gruppen-Unfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung (einschließlich Hundehalter-Haftpflichtversicherung)
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- Umwelt-Haftpflichtversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte allgemeine Haftpflichtversicherung

Krafftahrtversicherung

- Krafftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Beistandsleistungsversicherung

- Schutzbriefversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Technische Versicherungen

Glasversicherung

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Krafftahrtversicherung

Haftpflichtversicherung

Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raub-Versicherung

Leitungswasserversicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Transportversicherung

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- beziehungsweise Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung (Extended Coverage (EC)-Versicherung)

Betriebsunterbrechungsversicherung

Einheitsversicherung

Sonstige Schadenversicherung

2. Wirtschaftsbericht

Rahmenbedingungen

Allgemein

Die nachfolgend aufgeführten Zahlen und Fakten stammen, soweit nicht anders angegeben, aus einer ersten amtlichen Schätzung des Statistischen Bundesamtes vom Januar 2026.

Nach zwei Jahren der Rezession wuchs die deutsche Volkswirtschaft im Jahr 2025 wieder leicht. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) nahm um 0,2 % gegenüber dem Vorjahr zu – es beschreibt den um die Inflation bereinigten Gesamtwert aller im Inland entstandenen Waren und Dienstleistungen, inklusive Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen. Ausschlaggebend für die positive Entwicklung waren im Wesentlichen gestiegene Konsumausgaben der privaten Haushalte und des Staates. Der Außenhandel trug hingegen nicht dazu bei. Höhere Zölle der Vereinigten Staaten von Amerika, ein starker Euro und Konkurrenz aus der Volksrepublik China schwächten die Exportwirtschaft.

Die preisbereinigte gesamtwirtschaftliche Bruttowertschöpfung – also der Wert der Güter und Dienstleistungen, den Unternehmen selbst neu schaffen, nachdem die Kosten für Vorleistungen abgezogen wurden – sank im Jahr 2025 um 0,1 %. Die Wirtschaftsbereiche entwickelten sich dabei sehr unterschiedlich. Das Baugewerbe erlebte ein weiteres schwaches Jahr. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung sank im Vergleich zu 2024 um 3,6 %. Hinzu kam ein Anstieg der Insolvenzen. Hohe Baupreise beeinträchtigten maßgeblich den Hoch- und Ausbau.

Im Verarbeitenden Gewerbe reduzierte sich die Bruttowertschöpfung das dritte Jahr in Folge (-1,3 %). Besonders die Automobilindustrie und der Maschinenbau erzielten weniger zufriedenstellende Ergebnisse. Ein Grund hierfür war insbesondere die starke globale Konkurrenz. Auch Industriezweige mit hohem Energieverbrauch erwirtschafteten weniger, darunter die Chemieindustrie.

Die wirtschaftlichen Leistungen der verschiedenen Dienstleistungszweige variierten im Jahr 2025. Die Bruttowertschöpfung der Unternehmensdienstleister sank um 0,8 %. Auch sonstige Anbieter, etwa in den Bereichen Sport, Erholung und Unterhaltung, entwickelten sich schwächer als im Vorjahr (-0,3 %). Demgegenüber verlief das Jahr 2025 zusammengefasst für den Bereich Verkehrsunternehmen, Gastgewerbe und Handel positiv (+1,2 %). Dabei trug maßgeblich der Einzelhandel zum Wachstum bei. Das Gastgewerbe hatte hingegen keinen Anteil an der positiven Entwicklung, da es weniger erwirtschaftete als im Vorjahr. Öffentliche Dienstleister, Erziehungsinstitute und Gesundheitsanbieter erzielten gemeinsam eine höhere Wirtschaftsleistung als im Vorjahr (+1,4 %).

Eine zentrale Stütze der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage waren die privaten Konsumausgaben, die preisbereinigt um 1,4 % zunahm. Sie stiegen vor allem in den Bereichen Gesundheit (+3,8 %) und Mobilität (+2,7 %). Weniger Geld gaben die Menschen indes für gastronomische Leistungen und Beherbergung aus (-0,6 %). Der Staatskonsum wuchs um 1,5 % und damit noch stärker als der private Konsum, getragen insbesondere von erhöhten Ausgaben für soziale Dienstleistungen, Gesundheitsleistungen und staatliche Löhne.

Zurückhaltung war im Berichtsjahr bei Investitionen zu beobachten: Insgesamt nahmen die Bruttoanlageinvestitionen im Vergleich zum Vorjahr um 0,5 % ab. Für Ausrüstungen und Bauten wurde deutlich weniger ausgegeben, was laut Statistischem Bundesamt auf hohe Baupreise zurückzuführen sein dürfte. Mit einem Rückgang um 0,9 % verringerten sich die Bauinvestitionen nach Angaben der Experten das fünfte Jahr in Folge. Noch deutlicher nahmen die Ausgaben für Ausrüstungen wie Maschinen, Geräte und Fahrzeuge ab (-2,3 %). Demgegenüber stehen Ausgaben für die Verteidigung. Vor dem Hintergrund globaler Konflikte und Kriege investierte der Staat hierfür erheblich mehr als im Vorjahr. Dies federte den Rückgang der gewerblichen Ausrüstungsinvestitionen allerdings nicht vollständig ab.

Schwach verlief das Berichtsjahr für den Außenhandel. Die Exporte reduzierten sich 2025 das dritte Jahr in Folge (-0,3 %). Die Warenausfuhren unterschritten das Vorjahresniveau preisbereinigt um 0,7 %. Insbesondere die zentralen Bereiche der deutschen Exportwirtschaft waren betroffen: Bis Oktober 2025 gingen die Ausfuhren von Kraftwagen und Kraftwagenteilen, Maschinen sowie chemischen Erzeugnissen zurück.

Ein anderes Bild zeichnete der Importsektor. Die Einfuhren nahmen nach zwei rückläufigen Jahren deutlich zu (+3,6 %). Wesentlich mehr Waren wie Maschinen, elektrische Ausrüstungen und pharmazeutische Erzeugnisse kamen nach Deutschland (+5,1 %). Die Importe von Dienstleistungen wuchsen weniger stark als in den Vorjahren (+0,2 %).

Die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland nahm im Vergleich zum Vorjahr um 161.000 auf 2.948.000 Menschen zu. Damit stieg die Arbeitslosenquote um 0,3 Prozentpunkte auf 6,3 %. Zur Stabilisierung der Beschäftigung griffen viele Betriebe in ähnlichem Ausmaß wie im Vorjahr auf konjunkturell bedingte Kurzarbeit zurück.

Angesichts der schwachen Konjunktur ist die Nachfrage nach neuen Arbeitskräften weiter gesunken. Im Jahr 2025 gab es durchschnittlich 632.000 gemeldete Arbeitsstellen (-62.000). Durchschnittlich waren im Berichtsjahr 46,0 Millionen Menschen in Deutschland erwerbstätig. Damit stagnierte die Zahl der Erwerbstätigen, nachdem sie seit 2006 – mit Ausnahme des Jahres 2020 – konstant gestiegen war. Rückgänge verzeichneten das Verarbeitende Gewerbe und das Baugewerbe. Demgegenüber standen wie im Vorjahr Beschäftigungszuwächse im Dienstleistungsbereich.

Insgesamt verlief das Jahr für viele deutsche Unternehmen wenig positiv. Nach einer Auswertung des Leibniz-Institutes für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) stieg die Zahl der Unternehmensinsolvenzen auf den höchsten Stand seit 20 Jahren. Nach IWH-Erhebung entfiel der größte Anteil der betroffenen Arbeitsplätze auf das Verarbeitende Gewerbe mit rund 62.000 Stellen. Die hohen Zahlen zeigen laut IWH, wie groß die wirtschaftlichen Herausforderungen im Jahr 2025 für Deutschland waren. Nach einer Auswertung des ifo Institutes sahen im November 2025 8,1 % der Unternehmen ihre Existenz akut bedroht. Gründe hierfür waren Auftragsmangel, zunehmender internationaler Wettbewerb sowie gestiegene Betriebs- und Personalkosten.

Für die deutsche Versicherungswirtschaft meldete der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) Anfang 2026 einen Beitragszuwachs von 6,6 % auf 254,0 Mrd. Euro aufgrund inflationsbedingter Prämienanpassungen, eines starken Einmalbeitragsgeschäftes in der Lebensversicherung sowie steigender Beitragseinnahmen in der privaten Krankenversicherung. Die Schaden- und Unfallversicherung entwickelte sich nach einer mehrjährigen Schwächephase positiv und verzeichnete eine Steigerung der Beitragseinnahmen um 7,6 % auf 99,6 Mrd. Euro. Die Beitragseinnahmen der privaten Krankenkassen stiegen um 8,4 % auf 54,9 Mrd. Euro. In der Lebensversicherung wuchsen die Beiträge um 5,2 % auf 99,5 Mrd. Euro. Insgesamt erlebte die Versicherungswirtschaft ein solides Jahr, wobei das Wachstumstempo laut GDV nachgelassen hat.

Ein Thema, das die Versicherungsbranche 2025 unter anderem beschäftigte, war der Digital Operational Resilience Act (DORA). Versicherungsunternehmen wurden dazu verpflichtet, ein Risikomanagementsystem zur Risikobetrachtung und -bewertung der eingesetzten Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) einzuführen. Die EU-Verordnung zur europaweiten Stärkung des Finanzsektors gegenüber Cyberrisiken und sonstigen IKT-Vorfällen findet seit dem 17. Januar 2025 Anwendung.

Schaden- und Unfallversicherung

Die Bruttobeitragseinnahmen der deutschen Schaden- und Unfallversicherer nahmen vor allem getrieben durch einen kräftigen Anstieg der Durchschnittsbeiträge in der Kraftfahrtversicherung sowie Inflationsanpassungen in der Sachversicherung um 7,6 % (Vj. 8,2 %) auf 99,6 Mrd. Euro zu. Die Bruttoschadenaufwendungen für das Geschäftsjahr reduzierten sich um 1,4 % (Vj. +4,2 %) auf 68,0 Mrd. Euro. Daraus ergeben sich eine marktweite Combined Ratio (Brutto-Schaden-Kosten-Quote nach Abwicklung) von 90 % (Vj. 96,1 %) und ein versicherungstechnischer Gewinn von rund 10,1 Mrd. Euro.

In der Kraftfahrtversicherung verzeichnete die Branche ein Plus der gebuchten Beitragseinnahmen von 13,2 % (Vj. 11,1 %) auf 38,5 Mrd. Euro. Dieses Wachstum basiert auf überdurchschnittlich hohen Bestands- und Tarifanpassungen. Aufgrund der niedrigen Anzahl von Neuzulassungen wuchs der Versicherungsbestand nur leicht um 0,6 % (Vj. 1,1 %). Der Geschäftsjahresschadenaufwand nahm im Berichtsjahr um 3,2 % (Vj. 2,5 %) auf 31,8 Mrd. Euro zu. Bei rückläufiger Schadenhäufigkeit erhöhte sich erneut die Schadendurchschnittssumme. Dies erklärt sich insbesondere durch die weiterhin dynamische Entwicklung bei den Kfz-Ersatzteilpreisen und der

Stundenverrechnungssätze in Werkstätten sowie die Lohnentwicklung im Gesundheitswesen im Zusammenhang mit Personenschäden. In der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung stieg die Schadenbelastung um 7,0 % (Vj. 5,2 %) auf 18,2 Mrd. Euro, während sie in der Vollkaskoversicherung um 1,5 % (Vj. +0,6 %) auf 12,2 Mrd. Euro und in der Teilkaskoversicherung um 1,5 % (Vj. 9,2 %) auf 1,4 Mrd. Euro sank. Die Kaskoversicherung profitierte dabei maßgeblich von einem signifikant unterdurchschnittlichen Elementarschadenjahr. Daraus ergibt sich für die Kraftfahrtversicherung im Jahr 2025 eine Combined Ratio von 97 % (Vj. 104,0 %) und nach drei verlustreichen Jahren ein versicherungstechnischer Gewinn von ca. 1,1 Mrd. Euro (Vj. -1,3 Mrd. Euro).

In der Sachversicherung schwächten sich die Beitragszuwächse im Berichtsjahr mit 6,5 % (Vj. 9,7 %) auf 34,1 Mrd. Euro etwas ab. Gestiegene Bauleistungspreise und Deckungserweiterungen stützten das Wachstum sowohl in der Privaten als auch in der Nicht-Privaten Sachversicherung. Der Anteil der Gebäude mit Elementarschutz wuchs weiter. Der Anpassungsfaktor in der Wohngebäudeversicherung fiel mit 2,5 % dagegen deutlich niedriger aus als im Vorjahr (7,5 %). Die Schadenaufwendungen sanken gegenüber dem Vorjahr um 10,1 % von 22,0 Mrd. Euro auf 19,8 Mrd. Euro. Ausschlaggebend hierfür sind eine weit unter dem langjährigen Mittel liegende Schadenbelastung aus Naturgefahren und eine ebenfalls unterdurchschnittliche Feuer-Großschadenlast. Die positiven Effekte der Schadenentwicklung führen zu einer deutlichen Entspannung in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung mit einer Combined Ratio von 87 % (Vj. 99,6 %). Aufgrund des Beitragszuwachses bei gleichzeitigem Rückgang der Schadenbelastung schließt die Sachversicherung über alle Sparten mit einer Combined Ratio von 85 % und einem versicherungstechnischen Gewinn ab.

In der Haftpflichtversicherung wuchsen die Beitragseinnahmen schwächer als im Vorjahr um 1,0 % auf 9,0 Mrd. Euro (Vj. 2,4 %). Die Beitragsanpassungsmöglichkeit ab dem zweiten Halbjahr 2025 und ein höheres Lohnniveau förderten das Wachstum. Der Anstieg der Vertragsanzahl fiel mit 0,5 % abermals gering aus (Vj. 0,7 %). Bei nur leicht um 0,5 % (Vj. 4,6 %) gestiegenen Schadenaufwendungen im Geschäftsjahr in Höhe von 5,7 Mrd. Euro und normalisierten Abwicklungsergebnissen ergibt sich eine verbesserte Combined Ratio von 88 % (Vj. 89,7 %).

In der Unfallversicherung wirkte sich die Erhöhung der Beitragsbemessungsgrenze positiv auf die Leistungs- und Beitragsdynamik aus und führte zu einem Beitragswachstum von 1,5 % (Vj. 1,3 %) auf 6,9 Mrd. Euro. Dagegen setzte sich der Bestandsabrieb mit 1,0 % (Vj. 1,2 %) weiter fort. Die Schadenaufwendungen des Geschäftsjahres nahmen im Vergleich zu 2024 um 1,5 % (Vj. 1,4 %) auf 3,6 Mrd. Euro zu. Infolgedessen verbleibt die Combined Ratio mit 75 % auf Vorjahresniveau.

In der Rechtsschutzversicherung erhöhten sich die Beitragseinnahmen abermals deutlich um 6,0 % (Vj. 5,3 %) auf 5,6 Mrd. Euro. Die Möglichkeiten zur Beitragsanpassung seit dem vierten Quartal 2024 wirkten sich beitragssteigernd aus. Die Vertragsanzahl legte gegenüber dem Vorjahr um 1,0 % (Vj. 0,7 %) zu. Eine erneut kräftige Zunahme der Schadenaufwendungen – unter anderem durch die Erhöhung der Rechtskosten zum 1. Juni 2025 – um 8,0 % (Vj. 6,4 %) auf 4,1 Mrd. Euro führte zu einer Combined Ratio von 95 % (Vj. 91,9 %).

In der Transport- und Luftfahrtversicherung verringerten sich die Beitragseinnahmen um 3,0 % (Vj. +1,9 %) auf 2,4 Mrd. Euro. Der Rückgang der Inflation ließ die besicherten Warenwerte langsamer ansteigen, während gleichzeitig die US-Zollpolitik und die schwachen Wachstumsaussichten des Welthandels die deutsche Exportwirtschaft belasteten. Die Schadenaufwendungen des Geschäftsjahres reduzierten sich um 5,0 % (Vj. +2,4 %) auf 1,4 Mrd. Euro. Infolgedessen verbesserte sich die Combined Ratio gegenüber dem Vorjahr auf 93 % (Vj. 95,3 %).

Geschäftsverlauf

Prognose aus dem Geschäftsbericht des Vorjahres

Der im Geschäftsbericht 2024 prognostizierte prozentuale Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft fiel niedriger aus als erwartet. Dies lag vor allem an den Beitragszuwächsen in der Kraftfahrtversicherung, die geringer als erwartet ausfielen. Insgesamt lag die Wachstumsrate leicht unter dem Wert des Vorjahres und auch unter dem Marktdurchschnitt.

Dies ist zum einen auf ein gutes Schadenjahr in der Kraftfahrtversicherung und zum anderen auf die erfolgten Beitragsanpassungen in Folge von Tariferhöhungen zurückzuführen.

Wie prognostiziert stiegen die Abwicklungsgewinne aus Vorjahresschäden – über alle Sparten betrachtet – im Vergleich zum Vorjahreswert stark an, insbesondere die Sparte Kraftfahrt hat deutlich höhere Abwicklungsgewinne zu verzeichnen als in der Prognose ursprünglich erwartet.

Die im Vorjahr abgegebene Prognose zur bilanziellen Schadenquote wurde deutlich übertroffen. Die Quote lag am Ende des Geschäftsjahres unter dem projizierten Niveau. Dazu trug eine positive Entwicklung der Abwicklungsquote sowie die gute Geschäftsjahresschadenquote bei.

Die Prognose bei den Betriebskosten war zutreffend. Die Betriebskosten im selbst abgeschlossenen Geschäft sind schwächer angestiegen als die Wachstumsrate der Beiträge. Die Kostenquote lag unter dem Vorjahresniveau.

Abweichend von der Prognose, die für das selbst abgeschlossene Geschäft eine Entnahme aus der Schwankungsrückstellung vorsah, konnte dieser Rückstellung aufgrund des deutlich verbesserten Schadenaufwands wieder ein Betrag zugeführt werden.

Beim Kapitalanlageergebnis ergab sich der prognostizierte Rückgang, der deutlich stärker ausgefallen ist als ursprünglich geplant. Maßgeblich hierfür war statt einer Ausschüttung die Thesaurierung von Fondserträgen zur Substanzstärkung. Infolgedessen ist die Nettoverzinsung deutlich unter die Prognose gesunken.

Wie im Geschäftsbericht 2024 erwartet, erzielte die EUROPA Versicherung AG im Berichtsjahr ein gestiegenes Geschäftsergebnis. Vor allem bedingt durch den verbesserten Schadenverlauf sowie der hohen Beitragsanpassung in der Sparte Kraftfahrt ergab sich ein deutlich positiveres Ergebnis als prognostiziert.

Geschäftsergebnis

Die EUROPA Versicherung AG erzielte im Geschäftsjahr 2025 die folgenden Ergebnisse:

	2025 Mio. €	2024 Mio. €
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. vor Schwankungsrückstellung	11,2	-26,5
Veränderung der Schwankungsrückstellung (Entnahme = + / Zuführung = -)	5,4	26,0
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	16,6	-0,5
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	0,4	3,1
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	17,0	2,6
Außerordentliches Ergebnis	0,0	-0,1
Steuern	-5,3	-1,6
Jahresüberschuss	11,7	0,9

Im Berichtsjahr hat sich das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung von -26,5 Mio. Euro im Vorjahr auf 11,2 Mio. Euro deutlich verbessert. Ausschlaggebend hierfür waren sowohl die gestiegenen Beitragseinnahmen in der Kraftfahrtversicherung und der Rückgang der Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Geschäfts als auch ein deutlich verbessertes Abwicklungsergebnis. Der Schwankungsrückstellung wurden insgesamt 5,4 Mio. Euro entnommen nach einer Entnahme von 26,0 Mio. Euro im Vorjahr. Es ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 16,6 Mio. Euro (Vj. Verlust 0,5 Mio. Euro).

Aufgrund des Rückgangs des Kapitalanlageergebnisses reduzierte sich das Ergebnis im nichtversicherungstechnischen Bereich auf 0,4 Mio. Euro (Vj. 3,1 Mio. Euro). Insgesamt resultierte aus der normalen Geschäftstätigkeit ein Gewinn in Höhe von 17,0 Mio. Euro (Vj. 2,6 Mio. Euro).

Die Steuerbelastung erhöhte sich aufgrund des verbesserten Jahresergebnisses auf 5,3 Mio. Euro (Vj. 1,6 Mio. Euro). Der Jahresüberschuss beträgt 11,7 Mio. Euro nach 0,9 Mio. Euro im Vorjahr. Einschließlich des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr von 110,3 Mio. Euro beträgt der Bilanzgewinn 122,0 Mio. Euro (Vj. 110,3 Mio. Euro).

Versicherungsbestand

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Geschäft

	2025 Stück	2024 Stück	2023 Stück	2022 Stück	2021 Stück
Krankenversicherung	950	933	921	902	904
Krafftahrtversicherung	659.637	701.229	709.210	659.228	673.091
Sachversicherung	109.965	108.223	100.932	99.045	100.761
Unfallversicherung	14.106	14.641	15.207	15.821	16.311
Haftpflichtversicherung	56.882	56.413	56.982	58.490	59.542
Sonstige Versicherungen	116.638	122.189	125.032	119.875	124.695
insgesamt	958.178	1.003.628	1.008.284	953.361	975.304
Veränderung	-4,5 %	-0,5 %	5,8 %	-2,2 %	-2,2 %

Die Entwicklung des gesamten Versicherungsbestandes war maßgeblich vom Rückgang in der Krafftahrtversicherung geprägt. Der Bestand an selbst abgeschlossenen mindestens einjährigen Versicherungen verminderte sich im Berichtsjahr insgesamt um 4,5 % auf 958.178 (Vj. 1.003.628) Verträge. Im Gegensatz dazu ergab sich marktweit ein Bestandszuwachs bei den Schaden- und Unfallversicherungen von 0,2 % (Vj. 1,5 %).

Beiträge

Brutto-Beitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen Geschäft

	2025 Mio. €	2024 Mio. €	2023 Mio. €	2022 Mio. €	2021 Mio. €
Krankenversicherung	12,0	11,1	10,6	10,5	10,2
Krafftahrtversicherung	211,0	196,5	179,0	163,6	170,1
Sachversicherung	9,6	9,0	8,1	7,2	7,0
Unfallversicherung	2,6	2,6	2,7	2,7	2,8
Haftpflichtversicherung	2,9	2,8	2,7	2,8	2,8
Sonstige Versicherungen	1,5	1,3	1,3	1,3	1,3
insgesamt	239,7	223,3	204,5	188,2	194,3
Veränderung	7,3 %	9,2 %	8,7 %	-3,1 %	-0,1 %

Die Bruttobeitragseinnahmen des selbst abgeschlossenen Geschäftes erhöhten sich um 7,3 % von 223,3 Mio. Euro auf 239,7 Mio. Euro. Im Gesamtmarkt der Schaden- und Unfallversicherer ergab sich ein Beitragswachstum von 7,6 % (Vj. 8,2 %).

Der Anteil der Krafftahrtversicherung an den gesamten Beitragseinnahmen lag bei der Gesellschaft mit 88,0 % (Vj. 88,0 %) auf dem Niveau des Vorjahres und beeinflusste die Entwicklung der Gesellschaft dadurch weiterhin maßgeblich.

Die gebuchten Bruttobeiträge für das in Rückdeckung übernommene Geschäft reduzierten sich aufgrund einer geringeren Anteilsübernahme bei den Quotenrückversicherungsverträgen um 87,7 % von 16,0 Mio. Euro auf 2,0 Mio. Euro.

Die gesamten Bruttobeitragseinnahmen aus dem selbst abgeschlossenen und dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft erhöhten sich um 1,0 % von 239,3 Mio. Euro auf 241,7 Mio. Euro. Unter Berücksichtigung der

abgegebenen Rückversicherungsbeiträge ergab sich bei den gebuchten Gesamt-Beiträgen f.e.R. ein Zuwachs von 0,4 % (Vj. 3,7 %) auf 210,9 Mio. Euro.

Schadenverlauf

Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres im selbst abgeschlossenen Geschäft

	2025 Mio. €	2024 Mio. €	2023 Mio. €	2022 Mio. €	2021 Mio. €
Krankenversicherung	8,1	7,6	7,0	6,1	5,2
Kraftfahrtversicherung	201,4	203,0	190,9	150,8	142,5
Sachversicherung	5,0	5,8	4,4	3,9	4,7
Unfallversicherung	1,1	2,8	2,3	2,5	1,8
Haftpflichtversicherung	2,4	2,2	2,4	2,0	2,0
Sonstige Versicherungen	1,3	1,4	1,3	1,1	1,1
insgesamt	219,3	222,8	208,3	166,4	157,4
Veränderung	-1,6 %	7,0 %	25,2 %	5,7 %	0,1 %

Brutto-Schadenquoten des Geschäftsjahres im selbst abgeschlossenen Geschäft

	2025 %	2024 %	2023 %	2022 %	2021 %
Krankenversicherung	68,9	68,3	66,8	58,7	51,2
Kraftfahrtversicherung	96,2	104,4	107,3	92,1	84,2
Sachversicherung	52,5	66,5	57,2	54,7	67,6
Unfallversicherung	41,4	106,4	85,9	89,7	65,5
Haftpflichtversicherung	83,9	77,6	87,2	72,5	69,4
Sonstige Versicherungen	87,2	105,3	94,1	81,9	80,4
insgesamt	92,3	100,7	102,7	88,4	81,4

Die Anzahl der Schadenmeldungen im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft verminderte sich um 9,5 % (Vj. -2,0 %) auf 58.041 (Vj. 64.150). Einschließlich der Schadenaufwendungen für die Krankenversicherung verminderten sich die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres um 1,6 % (Vj. +7,0 %) auf 219,3 Mio. Euro (Vj. 222,8 Mio. Euro). Die Bruttoschadenquote (also das Verhältnis der Schadenaufwendungen zu den verdienten Beiträgen) für Geschäftsjahresschäden des selbst abgeschlossenen Geschäfts sank auf 92,3 % (Vj. 100,7 %).

Der Bruttogewinn aus der Abwicklung der Vorjahresreserven erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich um mehr als das Doppelte auf 20,1 Mio. Euro (Vj. 5,8 Mio. Euro).

Die bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen – der Saldo aus Geschäftsjahresschadenaufwendungen und Abwicklungsgewinnen aus den Vorjahresschäden – verminderten sich um 8,2 % (Vj. Anstieg um 17,9 %) auf 199,2 Mio. Euro. Die entsprechende Schadenquote sank um 14,6 Prozentpunkte auf 83,8 %.

In dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft ergab sich aufgrund einer deutlich geringeren Anteilsübernahme bei den Quotenrückversicherungsverträgen bei den bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen im Berichtsjahr ein Ertrag in Höhe von 2,1 Mio. Euro.

Die Gesamt-Bruttoschadenaufwendungen, also die bilanziellen Schadenaufwendungen aus dem selbst abgeschlossenen und dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft, gingen um 13,2 % (Vj. 13,1 %) auf 197,2 Mio. Euro zurück. Nach Abzug der gesunkenen Rückversicherungsabgaben belaufen sich die bilanziellen Gesamt-Schadenaufwendungen f.e.R. per saldo auf 172,6 Mio. Euro nach 204,8 Mio. Euro im Vorjahr.

Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im selbst abgeschlossenen Geschäft

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb im selbst abgeschlossenen Geschäft erhöhten sich um 5,0 % von 26,9 Mio. Euro auf 28,2 Mio. Euro. Während dabei die Verwaltungsaufwendungen zulegten ergaben sich geringere Abschlusskosten. Der Bruttokostensatz verbesserte sich von 12,0 % auf 11,8 %.

Verlauf der einzelnen Versicherungszweige

Krankenversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Krankenversicherung erhöhten sich um 8,6 % auf 12,0 Mio. Euro. Die Schadenquote stieg um 0,7 Prozentpunkte. Der Kostensatz erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr insbesondere infolge gestiegener Abschlusskosten. Für eigene Rechnung verblieb ein Verlust von 1,4 Mio. Euro (Vj. Gewinn 0,3 Mio. Euro).

Unfallversicherung

In der Unfallversicherung ging das Bruttobeitragsvolumen um 1,2 % zurück. Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden reduzierten sich gegenüber dem Großschaden belasteten Vorjahr um 61,6 %, sodass sich bei der Bruttoschadenquote ein Rückgang auf 41,4 % ergab (Vj. 106,4 %). Das Abwicklungsergebnis ermäßigte sich um 44,6 %. Insgesamt ergab sich eine negative bilanzielle Schadenquote von 18,2 % (Vj. + 0,1 %). Die Kostenbelastung stieg gegenüber dem Vorjahr um 15,5 % an. Unter Berücksichtigung des Rückversicherungsergebnisses wurden der Schwankungsrückstellung dennoch 1,2 Mio. Euro zugeführt (Vj. 1,3 Mio. Euro). Für eigene Rechnung ergab sich ein Überschuss von 0,8 Mio. EUR (Vj. 0,6 Mio. Euro).

Haftpflichtversicherung

Die Bruttobeiträge in der Haftpflichtversicherung erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 4,3 %. Die Geschäftsjahresschadenaufwendungen erhöhten sich um 11,7 %. Die Bruttoschadenquote stieg entsprechend von 77,6 % auf 83,9 %. Die Kostenbelastung lag deutlich höher als im Vorjahr. Der Gewinn aus der Abwicklung der Vorjahresschadenreserven betrug unverändert 0,6 Mio. Euro (Vj. 0,6 Mio. Euro). Das Rückversicherungsergebnis fiel aus Sicht der Gesellschaft nochmal spürbar besser aus als im Vorjahr. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,3 Mio. Euro (Vj. 0,1 Mio. Euro) schloss die Sparte für eigene Rechnung mit einem Gewinn in Höhe von 0,3 Mio. EUR (Vj. 0,5 Mio. Euro) ab.

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, dem mit Abstand stärksten Geschäftsfeld der EUROPA Versicherung AG, erhöhten sich um 5,4 %. Gleichzeitig erhöhten sich aufgrund eines gestiegenen Schadendurchschnitts die Geschäftsjahresschadenaufwendungen. Die Bruttoschadenquote ermäßigte sich um 4,5 Prozentpunkte auf 101,5 %. Das Abwicklungsergebnis aus den Vorjahresschäden lag deutlich über dem Vorjahresniveau. Der Kostensatz verbesserte sich von 9,4 % auf 8,2 %. Nach einem aus Sicht der Gesellschaft um knapp drei Viertel verbesserten Rückversicherungsergebnis und einer unveränderten Schwankungsrückstellung (Vj. Entnahme 23,2 Mio. Euro) wurde ein Verlust für eigene Rechnung von 0,5 Mio. Euro (Vj. Gewinn 0,5 Mio. Euro) erzielt.

Sonstige Kraftfahrtversicherung

In den Sonstigen Kraftfahrtversicherungen verbesserten sich die gebuchten Bruttobeiträge um 12,2 %. Die Schadenaufwendungen reduzierten sich infolge geringerer Schadenmeldungen bei erhöhten durchschnittlichen Schadenaufwendungen gegenüber dem Vorjahr um 7,1 %. Die bilanzielle Schadenquote verbesserte sich von 98,9 % auf 78,8 %. Das Rückversicherungsergebnis hat sich zu Gunsten der Rückversicherer mehr als verdoppelt. Der Schwankungsrückstellung wurden im Berichtsjahr 4,1 Mio. Euro zugeführt (Vj. unverändert). Insgesamt ergab sich ein Gewinn für eigene Rechnung von 0,7 Mio. Euro (Vj. Verlust 8,2 Mio. Euro).

Verbundene Hausratversicherung

Das Volumen der gebuchten Bruttobeiträge nahm gegenüber dem Vorjahr um 1,0 % (Vj. +2,3 %) ab. Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden lagen um 33,3 % über dem Niveau des Vorjahres. Es ergab sich eine Schadenquote von 50,7 % (Vj. 38,2 %). Der Abwicklungsgewinn aus Vorjahresschäden erhöhte sich um mehr als die Hälfte. Die Kostenbelastung stieg um 13,7 %. Das Rückversicherungsergebnis fiel erneut zu Gunsten der Rückversicherer aus und erhöhte sich dabei gegenüber dem Vorjahr. Der Überschuss für eigene Rechnung betrug 0,4 Mio. Euro nach 0,7 Mio. Euro im Vorjahr.

Verbundene Wohngebäudeversicherung

In der Wohngebäudeversicherung ergab sich ein Anstieg der Bruttobeiträge um 8,4 % (Vj. 12,1 %). Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden reduzierten sich deutlich um 46,0 %. Die Bruttoschadenquote lag bei 46,5 % (Vj. 95,0 %). Die bilanzielle Schadenquote verbesserte sich entsprechend auf 37,5 % (Vj. 98,6 %). An der positiven Entwicklung des Bruttoergebnisses partizipierten die Rückversicherer, sodass sich das Rückversicherungsergebnis aus ihrer Sicht im Berichtsjahr verbesserte. Der Schwankungsrückstellung wurden 1,0 Mio. Euro zugeführt (Vj. Entnahme 0,2 Mio. Euro). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung beträgt unverändert 0,2 Mio. Euro.

Sonstige Sachversicherung

Im Bereich Sonstige Sachversicherung lagen die Bruttobeitragseinnahmen um 8,5 % über dem Niveau des Vorjahres. Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 22,6 %. Es ergab sich eine Bruttoschadenquote für Geschäftsjahresschäden von 60,1 % (Vj. 54,5 %). Aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellungen resultierte im Berichtsjahr ein marginaler Verlust von 7 Tsd. Euro (Vj. Verlust 0,2 Tsd. Euro). Die Kostenbelastung lag um 15,6 % über dem Niveau des Vorjahres. Nach einer Auflösung aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,1 Mio. Euro (Vj. Zuführung 0,2 Mio. Euro) wird im Geschäftsjahr für eigene Rechnung ein Gewinn von 0,1 Mio. Euro ausgewiesen (Vj. Verlust 0,2 Mio. Euro).

Beistandsleistungsversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich bei den Beistandsleistungsversicherungen um 16,0 %. Der Aufwand für die Geschäftsjahresschäden reduzierte sich um 3,9 %. Danach ergab sich eine Bruttoschadenquote von 87,2 % (Vj. 105,3 %). Bei einer um 19,6 % höheren Kostenbelastung und einem verbesserten Abwicklungsergebnis aus Vorjahresschäden ergab sich ein Gewinn für eigene Rechnung von 0,1 Mio. Euro (Vj. Fehlbetrag 0,1 Mio. Euro).

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Die Beitragseinnahmen des in Rückdeckung übernommenen Geschäftes gingen aufgrund einer Reduzierung der Anteile bei den Quotenrückversicherungsverträgen spürbar um 87,7 % von 16,0 Mio. Euro auf 2,0 Mio. Euro zurück. Bei der bilanziellen Bruttoschadenquote ergab sich aufgrund eines deutlich erhöhten Abwicklungsergebnisses aus Vorjahresschäden ein negativer Wert in Höhe von 92,7 % (Vj. +60,0 %). Nach einer Entnahme

aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 12,0 Mio. Euro (Vj. 4,1 Mio. Euro) wird ein versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung von 15,9 Mio. Euro (Vj. 4,8 Mio. Euro) ausgewiesen.

Kapitalanlageergebnis

	2025 Mio. €	2024 Mio. €	2023 Mio. €	2022 Mio. €	2021 Mio. €
Kapitalanlageergebnis	8,3	10,5	8,8	8,6	6,9
Veränderung	-20,6%	18,8%	3,2%	24,0%	0,9%
Nettoverzinsung	1,9%	2,5%	2,1%	2,1%	1,8%

Das Kapitalanlageergebnis reduzierte sich von 10,5 Mio. Euro auf 8,3 Mio. Euro. Den Erträgen in Höhe von 8,7 Mio. Euro (Vj. 10,7 Mio. Euro) stehen Aufwendungen in Höhe von 0,4 Mio. Euro (Vj. 0,2 Mio. Euro) gegenüber. Hiervon entfallen 0,2 Mio. Euro auf Abschreibungen auf Immobilienspezialfonds.

Die Nettoverzinsung reduzierte sich auf 1,9 % (Vj. 2,5 %). Bei dieser Kennzahl wird das gesamte Kapitalanlageergebnis (einschließlich der außerordentlichen Ertrags- und Aufwandspositionen) zum mittleren Kapitalanlagebestand in Bezug gesetzt. Zu diesem Ergebnis tragen im Berichtsjahr außerordentliche Erträge von insgesamt 0,9 Mio. Euro (Vj. 1,2 Mio. Euro) aus Zuschreibungen von Kapitalanlagen bei.

Der Dreijahresdurchschnitt der Nettoverzinsung liegt bei 2,2 % (Vj. 2,2 %).

Kapitalstruktur

Eigenkapital

Das Eigenkapital der EUROPA Versicherung AG beträgt zum Bilanzstichtag insgesamt 141,5 Mio. Euro (Vj. 129,9 Mio. Euro). Das Gezeichnete Kapital mit 12,0 Mio. Euro und die Kapitalrücklage mit 4,7 Mio. Euro blieben unverändert. Zusammen mit den anderen Gewinnrücklagen ergaben sich Gewinnrücklagen von 2,9 Mio. Euro.

Der Gewinnvortrag erhöhte sich um den Jahresüberschuss des Vorjahres abzüglich der Einstellung in die gestrichliche Rücklage auf 110,3 Mio. Euro (Vj. 109,4 Mio. Euro). Der Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr beläuft sich auf 11,7 Mio. Euro (Vj. 1,0 Mio. Euro). Gemessen am Gesamtvolumen der Passiva beträgt der Anteil des Eigenkapitals 31,5 % (Vj. 29,6 %).

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen f.e.R. verminderten sich um insgesamt 8,0 Mio. Euro auf 285,4 Mio. Euro (Vj. 293,4 Mio. Euro). Dies ist sowohl auf einen Rückgang der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle um 4,2 Mio. Euro auf 240,1 Mio. Euro (Vj. 244,2 Mio. Euro) zurückzuführen, als auch auf eine Verminderung der Schwankungsrückstellungen um 5,4 Mio. Euro auf 12,8 Mio. Euro (Vj. 18,2 Mio. Euro). Der Anteil der versicherungstechnischen Rückstellungen f.e.R. an der Bilanzsumme entspricht zum Ende des Berichtsjahres 63,6 % (Vj. 67,0 %).

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten der EUROPA Versicherung AG betragen am Bilanzstichtag 19,2 Mio. Euro (Vj. 12,5 Mio. Euro). Diese setzen sich im Wesentlichen aus den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen von 11,1 Mio. Euro (Vj. 3,4 Mio. Euro), den Verbindlichkeiten aus Steuern von 2,6 Mio. Euro (Vj. 2,5 Mio. Euro), den Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft von 2,6 Mio. Euro (Vj. 4,6 Mio. Euro) sowie den Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern von 2,6 Mio. Euro

(Vj. 1,8 Mio. Euro) zusammen. Insgesamt machen die Verbindlichkeiten damit 4,3 % (Vj. 2,9 %) der Passiva aus.

Vermögenslage

Kapitalanlagen

	2025 Mio. €	2024 Mio. €	2023 Mio. €	2022 Mio. €	2021 Mio. €
Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrige Ausleihungen	136,8	130,8	140,8	140,8	143,8
Anteile an Investmentvermögen und Inhaberschuldverschreibungen	296,5	290,7	278,7	267,1	241,2
Sonstige	0,7	0,7	4,1	4,1	4,3
insgesamt	434,0	422,3	423,6	412,0	389,3
Veränderung	2,8 %	-0,3 %	2,8 %	5,8 %	8,3 %

Anteile am Kapitalanlagebestand

	2025 %	2024 %	2023 %	2022 %	2021 %
Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrige Ausleihungen	31,5	31,0	33,2	34,2	36,9
Anteile an Investmentvermögen und Inhaberschuldverschreibungen	68,3	68,8	65,8	64,8	62,0
Sonstige	0,2	0,2	1,0	1,0	1,1
insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Der Buchwert der Kapitalanlagen erhöhte sich um 2,8 % (Vj. -0,3 %) von 422,3 Mio. Euro auf 434,0 Mio. Euro. Insgesamt entfallen damit auf die Kapitalanlagen 95,2 % (Vj. 96,4 %) der gesamten Aktiva. Für Neuanlagen standen insgesamt 55,0 Mio. Euro (Vj. 16,4 Mio. Euro) zur Verfügung; hierin sind Umschichtungen und Rückflüsse berücksichtigt.

Die Anteile an Investmentvermögen und Inhaberschuldverschreibungen bildeten mit 41,5 Mio. Euro (Vj. 16,4 Mio. Euro) den Schwerpunkt der Neuanlagen. Sie machen 68,3 % (Vj. 68,8 %) des Kapitalanlagebestandes aus.

Den Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrigen Ausleihungen führte das Unternehmen 13,5 Mio. Euro (Vj. 0,0 Mio. Euro) zu. Deren Anteil an den gesamten Kapitalanlagen erhöhte sich von 31,0 % auf 31,5 %.

Die Übersicht auf den Seiten 56 und 57 gibt die Entwicklung der Kapitalanlagen im Einzelnen wieder.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden auf der Grundlage des Bewertungswahlrechtes gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB nach dem für das Anlagevermögen geltenden gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Zum Jahresende 2025 bestanden per saldo über alle Kapitalanlagen stille Lasten in Höhe von 23,9 Mio. Euro (Vj. 25,8 Mio. Euro). Dieser Saldo ergibt sich aus stillen Reserven in Höhe von 9,4 Mio. Euro (Vj. 8,6 Mio. Euro) und stillen Lasten von 33,3 Mio. Euro (Vj. 34,4 Mio. Euro). Die positive Entwicklung an den Kapitalmärkten erhöhte vor allem die Reserven bei den alternativen Kapitalanlagen. Ein gegenläufiger Effekt resultiert aus den

erhöhten Marktzinsen, die sich auf die Reserven der Rentenanlagen negativ auswirkten. Dies führte in Summe zu einem Anstieg der saldierten Reserven.

Konzernunternehmen

Im Jahr 2025 ergaben sich keine Änderungen im Kreis der Konzernunternehmen des Continentale Versicherungsverbundes.

Die Continentale Krankenversicherung a.G., Dortmund, bildete am 31. Dezember 2025 zusammen mit der EUROPA Versicherung AG und den folgenden Gesellschaften einen Konzern:

- Continentale Holding AG, Dortmund,
- Continentale Lebensversicherung AG, München,
- Continentale Sachversicherung AG, Dortmund,
- Continentale Rechtsschutz Service GmbH, Dortmund,
- EUROPA Lebensversicherung AG, Köln,
- Continentale Assekuranz Service GmbH, München,
- Continentale Unterstützungskasse GmbH, München,
- Dortmunder Allfinanz Versicherungsvermittlungs-GmbH, Dortmund,
- Mannheimer Versicherung AG, Mannheim,
- verscon GmbH Versicherungs- und Finanzmakler, Mannheim,
- Wehring & Wolfes GmbH, Hamburg,
- Grupo Borona Advisors Administración de Inmuebles, S.A., Madrid,
- CEFI II GmbH & Co. Geschl. InvKG, Hamburg.

Der Konzernabschluss wird – unter Anwendung des § 296 Abs. 2 HGB – gemäß § 341i HGB von der Continentale Krankenversicherung a.G. als Mutterunternehmen aufgestellt.

In den Organen der Konzernunternehmen besteht weitgehend Personalunion.

Erklärung gemäß § 312 AktG

Der Vorstand hat den gemäß § 312 Aktiengesetz (AktG) vorgeschriebenen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. In diesem Bericht hat er ausgeführt: „In Hinsicht auf unsere Beziehungen zur Continentale Krankenversicherung a.G. und den mit dieser verbundenen Unternehmen erklären wir hiermit, dass unsere Gesellschaft nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt.“

Funktionsausgliederung

Zwischen den Unternehmen bestehen Organisationsabkommen beziehungsweise Dienstleistungsverträge. Im Continentale Versicherungsverbund werden aus Wirtschaftlichkeitsgründen bestimmte Funktionen zentral von einem Unternehmen wahrgenommen. So übernimmt die Continentale Lebensversicherung AG für das Unternehmen die Vermögensanlage und -verwaltung und die Continentale Krankenversicherung a.G. das Inkasso, das Rechnungswesen, den Vertrieb und die Verwaltung der Anlagen in Immobilienfonds sowie der alternativen Kapitalanlagen. Geschäftliche Beziehungen mit Verbundunternehmen bestehen darüber hinaus im üblichen Rahmen unter anderem auf dem Gebiet der betriebenen Versicherungszweige und im Mietbereich.

Personalbericht

Bei der EUROPA Versicherung AG waren am 31. Dezember 2025 34 (Vj. 35) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig.

Flexible Arbeitszeitregelungen unterstützen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei, Privatleben, Familie und Beruf zu vereinbaren. Für viele ist dabei die Möglichkeit zur Teilzeitarbeit von besonderer Bedeutung, da sie auf diese Weise Kinderbetreuung und Berufstätigkeit besser in Einklang bringen können. 41,2 % (Vj. 40,0 %) der Beschäftigten arbeiten weniger als 38 Stunden pro Woche (tarifliche Wochenarbeitszeit). Zudem können die Beschäftigten auch von der Altersteilzeit Gebrauch machen.

Die Telearbeit wird von 8 (Vj. 7) Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern genutzt.

Das Durchschnittsalter beträgt im Berichtsjahr 46,4 (Vj. 46,1) Jahre. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit liegt bei 21,5 (Vj. 21,2) Jahren. Die Fluktuation beträgt 8,8 % (Vj. 8,6 %).

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bietet das Unternehmen ein breites Spektrum an Weiterbildungsmöglichkeiten. Neben Angeboten für alle Beschäftigten gewinnen vor allem Qualifizierungsmaßnahmen für einzelne Personen, Teams und Organisationseinheiten weiter an Bedeutung.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind eine zentrale Ressource der EUROPA Versicherung AG. Sie gilt es zu fördern und zu entwickeln. Eine zielgerichtete Personalentwicklung, professionelle Unternehmenskommunikation und betriebliches Gesundheitsmanagement tragen zu einer erfolgreichen Zukunft des Unternehmens bei.

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Allgemein

Die folgenden Ausführungen basieren maßgeblich auf der „IW-Konjunkturprognose Winter 2025“ vom 4. Dezember 2025, der „ifo Konjunkturprognose Winter 2025“ vom 11. Dezember 2025, dem „Jahreswirtschaftsbericht 2026“ der Bundesregierung vom 28. Januar 2026 und der „ifo Konjunkturprognose Frühjahr 2026“ vom 12. März 2026. Wenn nicht explizit angegeben, berücksichtigen sie daher nicht die möglichen Auswirkungen des aktuellen Nahost-Konfliktes, welcher sich, in Abhängigkeit von Intensität und Dauer, negativ auf die nachfolgenden Prognosen auswirken kann.

Nach zwei Rezessionsjahren verzeichnete Deutschland im Jahr 2025 ein leichtes Wirtschaftswachstum, welches im Jahr 2026 weiter an Fahrt aufnehmen könnte. Die Entwicklung hängt maßgeblich von der internationalen Konjunktur und geopolitischen Rahmenbedingungen ab. Der Iran-Krieg, welcher Ende Februar 2026 begann, zog steigende Preise für Rohöl und Erdgas nach sich, was der deutschen Wirtschaft einen Dämpfer verpasste. Wie stark dieser ausfallen wird, hängt auch von der Dauer des Konfliktes ab.

Weitere entscheidende Faktoren für die Entwicklung der deutschen Wirtschaft sind wirtschaftspolitische Maßnahmen. Die Bundesregierung investiert hohe Summen in Bereiche wie Infrastruktur, Digitalisierung und Energieversorgung. Das 2025 beschlossene Sondervermögen für Infrastruktur und Klimaneutralität in Höhe von 500 Milliarden Euro soll die deutsche Wirtschaft ankurbeln und die Wettbewerbsfähigkeit stärken.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie prognostiziert in seinem Jahreswirtschaftsbericht ein reales Wachstum um 1,0 %. Führende Wirtschaftsforschungsinstitute halten eine moderate Steigerung ebenfalls für wahrscheinlich. Das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) rechnet mit einem Zuwachs von 0,9 %. Das ifo Institut geht in seiner Konjunkturprognose zum Jahreswechsel von einem Plus des BIP um 0,8 % aus. 0,3 Prozentpunkte seien dabei auf das Sondervermögen zurückzuführen. Im Falle eines länger andauernden Iran-Konfliktes könnte das Wachstum geringer ausfallen (0,6 %).

Die Konjunkturexperten weisen darauf hin, dass die Investitionen der Regierung zwar für eine kurzfristige Verbesserung der Wirtschaft sorgen können. Um dieser einen nachhaltigen Aufschwung zu beschern, seien aber tiefgreifende strukturelle Veränderungen wie der Abbau von Bürokratie und digitaler Ausbau notwendig. Das ifo Institut benennt den – durch Ereignisse wie die Coronapandemie und die Energiekrise beschleunigten – Strukturwandel als große Last für die deutsche Wirtschaft. Bei unumgänglichen Transformationsprozessen wie der Modernisierung von Energienetzen, der Mobilitätswende und dem Einsatz Künstlicher Intelligenz kann sie im globalen Wettbewerb eher schleppend mithalten. Erschwerend kommt hinzu, dass die deutsche Gesellschaft altert und dadurch Arbeitskräfte wegfallen.

Die Bundesregierung betont in ihrem Jahreswirtschaftsbericht, dass ein langfristiges und selbsttragendes Wachstum nur durch die Kombination aus Investitionen und strukturellen Veränderungen entstehen kann. Dafür seien Reformen nötig, von denen erste vor dem Jahreswechsel umgesetzt wurden – darunter ein steuerliches Investitionssofortprogramm und ein „Deutschlandfonds“ zur Förderung und Entlastung von Unternehmen sowie eine Energiekostensenkung für die Sektoren Produzierendes Gewerbe und Land- und Forstwirtschaft.

Laut ifo Institut könnten mehr Arbeitsstunden und eine erleichterte Teilhabe am Arbeitsmarkt das Produktionspotenzial in Deutschland zusätzlich langfristig stärken. Auch das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) erklärt, dass der Abbau von Arbeitslosigkeit und Fachkräftesicherung wichtige Faktoren für das Wirtschaftswachstum sind. Umgekehrt rechnet es damit, dass die Erholung der Wirtschaft positive Effekte auf den Arbeitsmarkt haben wird.

Zum Jahreswechsel war eine deutliche Belebung des Arbeitsmarktes nicht absehbar. Ende 2025 lag die Arbeitslosenquote bei 6,3 %, was sich nach Einschätzung der ifo-Experten 2026 nicht verändern dürfte. Die Zahl der Erwerbstätigen könnte im Durchschnitt des Jahres 2026 um 21.000 sinken.

In deutschen Unternehmen trüben zum Jahreswechsel Zukunftssorgen und wirtschaftliche Herausforderungen die Stimmung. Der ifo Geschäftsklimaindex, welcher unternehmerische Einschätzungen zur aktuellen Lage und Zukunftserwartungen berücksichtigt, verbesserte sich im Lauf des Jahres 2025 nur leicht und lag im Januar 2026 bei 87,6 Punkten.

Auch die Stimmung unter Konsumentinnen und Konsumenten war laut der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) Anfang des Jahres verhalten. Das deutete der GfK-Konsumklima-Index an, welcher die Stimmung in Privathaushalten der Verbraucher misst. Nach -23,4 Punkten im Dezember sank der Wert im Januar 2026 auf -26,9 Punkte. Die GfK stellte zudem fest, dass Verbraucher immer mehr sparen – die Sparneigung erreichte demnach zum Jahreswechsel den höchsten Wert seit mehr als 17 Jahren.

2026 sollen die preisbereinigten Konsumausgaben um 0,4 % wachsen, womit der Anstieg kleiner ausfiele als noch im Jahr 2025 (0,8 %). Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) rechnet ebenfalls damit, dass der private Konsum in Deutschland zunehmen wird – unter anderem aufgrund einer niedrigen, stabilen Inflationsrate, die sich Experten zufolge nahe des EZB-Zielwertes von 2 % einpendeln soll.

Die Versicherungsbranche erwartet angesichts der strukturell schwachen deutschen Wirtschaft ein geringeres Wachstum als im Vorjahr. In der Schaden- und Unfallversicherung rechnet der GDV mit einem Anstieg von 5,3

% . Für die Lebensversicherung geht er von einer Erhöhung um 0,3 % aus, was maßgeblich vom Einmalbeitragsgeschäft abhängen werde, die laufenden Beiträge werden mutmaßlich abnehmen. Die Beiträge in der PKV dürften dem Verband zufolge um 10,5 % zulegen.

Insgesamt prognostiziert der GDV ein Beitragsplus von 4,5 %. Sollte sich die wirtschaftliche Lage in Deutschland nicht verbessern, würden dies langfristig auch die Versicherer spüren. Zur Entlastung fordert der Verband mehr kapitalgedeckte Altersvorsorge, einen tragfähigen Elementarschutz sowie standortstärkende statt -schwächende Regulierungen der EU.

Ein weiteres Thema, das die Versicherungswirtschaft nach wie vor stark beschäftigt, ist die Digitalisierung. Viele Unternehmen bauen den Einsatz Künstlicher Intelligenz (KI) aus, um Prozesse zu verbessern und zu beschleunigen. Bürokratische Vorgaben und eine Vielzahl von sich teils überschneidenden Regelwerken erschweren den Fortschritt allerdings. Entlastung könnte die Ende 2025 vorgestellte EU-Initiative „Digital Omnibus“ bringen, mit der die EU-Kommission bestehende Vorschriften zu KI, Cybersicherheit und Datenmanagement straffen und vereinheitlichen will, um den Verwaltungsaufwand zu senken.

Auch mit der Resilienz gegenüber Cyberangriffen, die ein wachsendes Risiko darstellen, befasst sich die Branche im laufenden Geschäftsjahr intensiv. Im Lagebericht IT-Sicherheit des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik aus dem Jahr 2025 ist zu lesen, dass 2026 der Schutz der Angriffsflächen der entscheidende Hebel sei, um die Cybersicherheit zu verbessern. Die IT-Sicherheit in Deutschland befinde sich weiterhin auf angespanntem Niveau. Auch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das Thema im Blick. Eines ihrer strategischen Ziele lautet, die allgemeine Bedrohungslage durch Cyberangriffe zu analysieren und sich mit beaufsichtigten Unternehmen und Behörden über akute Gefährdungen auszutauschen.

Ebenfalls von hoher Relevanz ist die neue Geldwäschegesetz-Meldeverordnung der EU. Seit dem 1. März 2026 müssen Unternehmen neue Vorgaben bei der Übermittlung ihrer Verdachtsmeldungen an die Zentralstelle für Finanztransaktionsuntersuchungen berücksichtigen. Ziel ist eine einfachere und schnellere Bearbeitung der Meldungen durch die Behörde.

Schaden- und Unfallversicherung

Die Schaden- und Unfallversicherer in Deutschland erwarten für 2026 eine Zunahme der Beitragseinnahmen um 5,2 % und damit einen abgemilderten Anstieg im Vergleich zum Vorjahr (7,6 %). Diese Prognose basiert insbesondere auf einer rückläufigen Anpassung an die sich abschwächenden Teuerungsraten.

Da der Markt 2025 in der Kraftfahrtversicherung die Gewinnzone erreichte, sinkt der Druck, über Bestands- und Tarifanpassungen profitabler zu werden. Dem entgegen steht die weiterhin überdurchschnittlich hohe Teuerung bei Ersatzteilpreisen und Stundenverrechnungsätzen in Werkstätten. Zudem ist das versicherungstechnische Ergebnis für 2025 begünstigt durch einen außergewöhnlich niedrigen Schadenaufwand für Naturgefahren. Insgesamt rechnet der GDV daher zwar mit einem Beitragswachstum in geringerer Höhe als im Vorjahr von 7,0 % (Vj. 13,2 %), aber oberhalb des langjährigen Mittels. Gestützt wird dies durch die Erwartung des Zentralverbandes Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe, dass die Pkw-Neuzulassungen, getragen durch die staatlichen Förderprogramme für elektrische Antriebe, um 3,5 bis 4,0 % zunehmen. Die Schadenentwicklung wird 2026 durch den weiteren Anstieg der durchschnittlichen Schadenhöhen aufgrund der fortgesetzten Verteuerung der Werkstattleistungen geprägt. Die in Automobilen vermehrt verbaute Sensorik trägt maßgeblich zu erhöhten Reparaturkosten bei, wenn sie im Schadenfall ausgetauscht und neu kalibriert werden muss. Nach zwei Jahren mit unterdurchschnittlicher Schadenbelastung durch Naturgefahren ist zudem eine höhere Schadenlast durch Sturm, Hagel und Überschwemmung absehbar. Trotz der Beitragsanpassungen verschlechtert sich daher vermutlich die Combined Ratio – ohne allerdings wieder in die Verlustzone zu geraten.

In der Privaten Sachversicherung steigen die Beitragseinnahmen voraussichtlich um 6,7 % (Vj. 6,5 %). Der Anpassungsfaktor in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung fällt mit 4,2 % höher aus als im Vorjahr (Vj. 2,5 %). Das höhere Prämienniveau im Neugeschäft sowie die zunehmende Mitversicherung der weiteren Elementargefahren wirken sich ebenfalls beitragssteigernd aus. In der Nicht-Privaten Sachversicherung ist damit zu

rechnen, dass sich die Kostenentwicklung für Bauleistungen niederschlägt und verstärkt Deckungserweiterungen nachgefragt werden. Die angespannte wirtschaftliche Situation und die Zunahme von Insolvenzen bremsen andererseits das Beitragswachstum, sodass ein sich abschwächender Anstieg um 5,0 % (Vj. 6,5 %) erwartbar ist. Nach den unterdurchschnittlichen Naturgefahrenjahren 2024 und 2025 ist von einer Zunahme dieser Schadenbelastung auszugehen. Ein weiterer Anstieg der durchschnittlichen Höhe von Leitungswasserschäden ist angesichts der Verteuerung von Baumaterialien und Stundensätzen für Handwerker zudem absehbar. Die Combined Ratio dürfte sich dadurch wieder verschlechtern.

Der GDV prognostiziert in der Haftpflichtversicherung ein Beitragsplus von 3,0 % (Vj. 1,0 %) infolge einer Anpassungsmöglichkeit aus 2025 in Höhe von 10 %, die sich vor allem im laufenden Jahr auswirken könnte. Die Schadenaufwendungen sind geprägt von rückläufigen Teuerungsraten sowie einer stabilen Schadenhäufigkeit. Durch die Beitragssteigerungen im Bestand wird voraussichtlich wieder eine Schadenquote auf Vorjahresniveau und damit ein auskömmliches Ergebnis erreicht.

In der Unfallversicherung rechnet der Verband im Jahr 2026 mit einem schwächeren Anstieg des Beitragsvolumens um 1,0 % im Vergleich zum Vorjahr (Vj. 1,5 %). Die leichte Erhöhung der Beitragsbemessungsgrenze sorgt nur für geringe Impulse in der dynamischen Unfallversicherung. Ein sich fortsetzender Rückgang der Vertragsstückzahlen ist zudem wahrscheinlich. Beim Schadenaufwand ist wie in den vergangenen Jahren mit einem moderaten Anstieg zu rechnen, sodass die Combined Ratio stabil bleibt.

In der Rechtsschutzversicherung bestehen seit dem vierten Quartal 2025 Möglichkeiten zur Beitragsanpassung, die sich insbesondere 2026 auf das Beitragswachstum auswirken. Die anhaltende wirtschaftliche Unsicherheit, der Stellenabbau in großen Unternehmen sowie die stark zunehmenden Insolvenzen beleben die Nachfrage nach Rechtsschutz. Auf dieser Basis ist von einem Beitragszuwachs wie im Vorjahr von 6,0 % auszugehen. Die Schadenentwicklung wird zum einen geprägt durch die seit Mitte 2025 angehobenen Gebühren für Anwälte und Notare. Zum anderen dürfte sich der erwartbare Anstieg von Arbeitsgerichtsverfahren in Verbindung mit Umorganisation oder Insolvenzen von Unternehmen bemerkbar machen. Insgesamt ist mit einer leichten Verschlechterung der Combined Ratio zu rechnen.

In der Transport- und Luftfahrtversicherung werden aufgrund der fragilen Situation im internationalen Handel durch Krisenherde und Zölle sowie der stagnierenden deutschen Wirtschaft rückläufige Beitragseinnahmen von -1,0 % (Vj. -3,0 %) erwartet. Die Combined Ratio wird sich gegenüber dem Vorjahr voraussichtlich erhöhen. Insgesamt wird sich die Sparte weiterhin in der versicherungstechnischen Gewinnzone bewegen.

Insgesamt ist für die deutschen Schaden- und Unfallversicherer im Jahr 2026 insbesondere durch geringere Bestandsanpassungen mit einem abgemilderten Beitragswachstum zu rechnen. Die Schadenlast durch Naturgefahren wird gegenüber den unterdurchschnittlichen Vorjahren voraussichtlich wieder steigen und damit zu einer Verschlechterung der Combined Ratio und einem geringeren versicherungstechnischen Gewinn führen.

EUROPA Versicherung AG

Die nachfolgenden Prognosen berücksichtigen nicht die möglichen Auswirkungen des aktuellen Nahost-Konfliktes, welcher sich, in Abhängigkeit von Intensität und Dauer, negativ auswirken kann. Da sich die Geschäftstätigkeit der EUROPA Versicherung AG auf den deutschen Markt beschränkt, ist sie nicht unmittelbar durch den Konflikt betroffen. Mittelbare Auswirkungen könnten sich daraus ergeben, dass vor allem bei fortdauernder kriegerischer Auseinandersetzung die gesamtwirtschaftliche Entwicklung durch höhere Öl- und Gaspreise sowie Lieferkettenprobleme deutlich negativ beeinflusst würde. Die möglichen Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung der EUROPA Versicherung AG sind allerdings nur schwer abschätzbar.

Die EUROPA Versicherung AG geht für 2026 von einem Anstieg der Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft aus, welcher voraussichtlich leicht unter dem Vorjahresniveau liegen wird. Das Wachstum wird voraussichtlich den prognostizierten Marktdurchschnitt überschreiten.

In der Kraftfahrtversicherung werden im laufenden Geschäftsjahr eine deutlich höhere Produktion und Tarifierhöhungen erwartet. In der Krankenversicherung wird mit einer etwas höheren Beitragssteigerung als im Berichtsjahr gerechnet.

Für das selbst abgeschlossene Geschäft wird im Vergleich zum Vorjahr von einem merklichen Rückgang der Geschäftsjahresschadenquote ausgegangen. Vor allem in der Kraftfahrtversicherung werden infolge der überproportional steigenden Tarifierhöhungen im Vergleich zu den Geschäftsjahresschäden niedrigere Schadenquoten erwartet. Nach einem schadenarmen Jahr 2025 werden in der Sparte Unfall und Sach die Schadenquoten wieder ansteigen.

Die Gesellschaft prognostiziert ein Ergebnis aus der Abwicklung von Vorjahresschäden, das leicht unter dem Niveau des Vorjahres liegt, insbesondere in Unfall.

Insgesamt wird eine Reduzierung der bilanziellen Schadenquote im selbst abgeschlossenen Geschäft erwartet.

Die Betriebskosten im selbst abgeschlossenen Geschäft werden voraussichtlich stärker ansteigen als die Wachstumsrate des Beitragsaufkommens. Die Kostenquote wird laut Planung moderat über dem Niveau von 2025 liegen.

Im Geschäftsjahr 2026 wird sich im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft insgesamt eine geringere Zuführung zur Schwankungsrückstellung ergeben als im Vorjahr.

Die EUROPA Versicherung AG geht für 2026 von einem geringeren Geschäftsergebnis im Vergleich zu 2025 aus, da für das Planjahr eine Normalisierung des Schadenverlaufs unterstellt wird, nachdem das Vorjahr durch einen außergewöhnlichen schadenarmen Verlauf begünstigt war.

Das Kapitalanlageergebnis wird sich zum Jahresende 2026 im Vergleich zum Vorjahr erhöhen aufgrund höherer Ausschüttungen. Die laufende Durchschnittsverzinsung und die Nettoverzinsung werden voraussichtlich deutlich über dem Vorjahresniveau liegen.

Mit dem kontinuierlichen Ziel, die bestehenden IT-Systeme zu optimieren und auszubauen, werden auch im Jahr 2026 entsprechende Projekte weitergeführt und neu initiiert. Insbesondere werden zwei neue Bestands- und Leistungssysteme und ein neues Provisionssystem entwickelt sowie ein Zahlungsverkehrssystem erneuert. Bei der gezielten Weiterentwicklung der IT-Systeme stehen insbesondere Zukunftssicherheit, die Verbesserung des Kundenservices und die Optimierung der technischen Prozessunterstützung im Fokus der Projektpriorisierung.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements über künftige Entwicklungen beruhen. Derartige Aussagen unterliegen aufgrund der aktuellen geopolitischen Lage deutlich erhöhten Risiken und Unsicherheiten, die außerhalb der Möglichkeiten der EUROPA Versicherung AG in Bezug auf eine Kontrolle oder eine präzise Entscheidung liegen, wie die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, das künftige Marktumfeld und das Verhalten der übrigen Marktteilnehmer. Sollte eine dieser oder sollten andere Unsicherheitsfaktoren oder Unwägbarkeiten eintreten, oder sollten sich die Annahmen, auf denen diese Aussagen basieren, als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen explizit genannten oder implizit enthaltenen Ergebnissen abweichen.

Es ist von der EUROPA Versicherung AG weder beabsichtigt noch übernimmt die EUROPA Versicherung AG eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Datum dieses Berichtes anzupassen.

Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementsystem

Oberste Entscheidungs- und Steuerungsinstanz im Risikomanagementsystem ist der Vorstand. Ihm obliegt die Gesamtverantwortung für die Implementierung eines funktionierenden Risikomanagementsystems und dessen Weiterentwicklung sowie für die Festlegung grundsätzlicher risikopolitischer Vorgaben.

Übergreifendes Ziel des Risikomanagements ist es, bei jederzeitiger Bedeckung des Solvabilitätsbedarfes die Finanz- und Ertragskraft der EUROPA Versicherung AG langfristig zu sichern und weiter zu stärken. Das dazu eingerichtete Risikomanagementsystem ist an das Risikoprofil der Gesellschaft angepasst. Der Risikomanagementprozess dient der Risikoidentifikation und -bewertung, der Ermittlung der Risikotragfähigkeit, der Risikolimitierung, der Risikosteuerung und -überwachung sowie der Risikoberichterstattung der eingegangenen und potenziellen Einzelrisiken sowie des Risikoaggregates unter Berücksichtigung der Interdependenzen.

Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft gliedert sich in seinem Aufbau in drei Verteidigungslinien.

Die erste Verteidigungslinie wird von den Risikoverantwortlichen, die in der Regel Führungskräfte erster Ebene sind, gebildet. Diese sind für die Identifikation, Erfassung und Bewertung von Risiken in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich zuständig – das schließt auch die Abgabe von Ad-hoc-Meldungen zu neuen Risiken und Risikorealierungen mit ein. Des Weiteren sind sie für die Steuerung und Überwachung der ihnen zugeordneten Risiken verantwortlich. Sie können dabei die Unterstützung von Spezialisten aus ihrem Verantwortungsbereich in Anspruch nehmen. Entsprechend der Risikokultur der Gesellschaft sind darüber hinaus alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angehalten, potenzielle Risiken frühzeitig an die Risikoverantwortlichen zu kommunizieren.

Die zweite Verteidigungslinie bilden die Risikomanagementfunktion, die Compliance-Funktion, die Versicherungsmathematische Funktion, die IKT-Risikomanagementfunktionen sowie die IKT-Risiko-Kontrollfunktion.

Die Risikomanagementfunktion setzt sich aus den Organisationseinheiten quantitatives und qualitatives Risikomanagement zusammen. Sie koordiniert unter anderem den Risikomanagementprozess sowie das IKS, fördert die verbundweite Risikokultur und ist für eine zentrale Risikoberichterstattung gegenüber dem Vorstand verantwortlich.

Darüber hinaus fallen die Entwicklung von Methoden und Prozessen zur Risikobewertung und -überwachung (sofern sie nicht von dezentralen Organisationseinheiten wahrgenommen werden) sowie die Steuerung und Koordination des Own Risk and Solvency Assessments (ORSA-Prozess) in die Zuständigkeit der Risikomanagementfunktion.

Zur Sicherstellung einer einheitlichen Risikoidentifikation und -bewertung steuert die Risikomanagementfunktion den Risikoinventurprozess. Dabei werden alle Risiken anhand des verbundweiten Risikokataloges systematisch eingeordnet und erörtert. Die Risikomanagementfunktion unterstützt die Risikoverantwortlichen bei der Identifikation und bei der Bewertung ihrer Risiken. Sie prüft und verdichtet die durch die Risikoverantwortlichen bereitgestellten Informationen. Die Ergebnisse werden an den Vorstand kommuniziert. Der Risikoinventurprozess ist Teil des ORSA-Prozesses.

Der jährliche ORSA-Prozess dient einer umfassenden Einschätzung der aktuellen und zukünftigen Risikosituation. Die Gesellschaft beurteilt dabei die jederzeitige Einhaltung der gesetzlichen Kapitalanforderungen und der Anforderungen an die Versicherungstechnischen Rückstellungen, den gegenwärtigen und mittelfristigen Gesamtsolvabilitätsbedarf sowie die Signifikanz der Abweichungen des Risikoprofils von den Annahmen der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung.

Die Compliance-Funktion trägt zur Umsetzung des Risikomanagements bei, indem sie die Aufgabe einer Beratungs-, Frühwarn-, Kontroll- und Überwachungsfunktion zur Einhaltung von gesetzlichen Bestimmungen und regulatorischen Anforderungen wahrnimmt. Sie meldet darüber hinaus compliancerelevante Sachverhalte in einem jährlichen Turnus an den Vorstand und an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates sowie gegebenenfalls ad hoc an den Vorstand.

Die Versicherungsmathematische Funktion trägt zur Umsetzung des Risikomanagements bei, indem sie die bei der Berechnung der Versicherungstechnischen Rückstellungen gemäß Solvency II verwendeten Methoden, Annahmen und Daten bewertet sowie dem Vorstand hierüber regelmäßig und gegebenenfalls ad hoc Bericht erstattet.

Die IKT-Risikomanagementfunktionen bestehen aus Business Continuity Management, Informationssicherheitsmanagement und IKT-Drittdienstleistermanagement. Sie reduzieren durch systematisches Risikomanagement die Wahrscheinlichkeit und die Auswirkungen von Störungen, die das Unternehmen im Kerngeschäft beeinträchtigen könnten. Die IKT-Risiko-Kontrollfunktion trägt zur Umsetzung des Risikomanagements bei, indem sie den Vorstand bei der Steuerung der IKT-Risiken unterstützt. Sie etabliert eine angemessene IKT-Risikotoleranz, prüft die Wirksamkeit der IKT-Risikomanagementfunktionen und berichtet dem Vorstand über die durchgeführten Kontrollen und Ergebnisse zur IKT-Sicherheit.

Als dritte Verteidigungslinie trägt die Interne Revision durch eine risikoorientierte Prüfungsplanung und -durchführung zur Umsetzung des Risikomanagements bei. Sie unterstützt die Gesellschaft bei der Erreichung ihrer Ziele, indem sie mit einem systematischen Ansatz die Angemessenheit und Effektivität des installierten Internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems sowie der Führungs- und Überwachungsprozesse bewertet. Die Interne Revision berichtet regelmäßig und ad hoc an den Vorstand.

Durch den Koordinierungskreis Risikomanagement und Governance wird eine regelmäßige Kommunikation der vier Schlüsselfunktionen untereinander sowie mit dem Vorstand sichergestellt. Neben dem übergreifenden Informationsaustausch dient der Koordinierungskreis der Diskussion von Sachverhalten, die einen wesentlichen Einfluss auf das Risikomanagementsystem haben.

Risiken der künftigen Entwicklung

Das wirtschaftliche Umfeld ist weltweit zunehmend geprägt von geopolitischen Konflikten, Kriegen, Handelsdisputen, politischen Instabilitäten und den Folgen der Erderwärmung. Aufgrund der wachsenden globalen Unberechenbarkeit sind vermehrt unerwartete Entwicklungen möglich, die sich auf sämtliche Risikofelder auswirken können.

Die Risiken der künftigen Entwicklung liegen im versicherungstechnischen Risiko, im Marktrisiko und im Ausfallrisiko, im operationellen Risiko, im strategischen Risiko sowie im sonstigen Risiko.

Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko beinhaltet das Änderungs-, das Zufalls-, das Reserve- und das Katastrophenrisiko. Das Änderungsrisiko beschreibt den Wandel der Risikoverhältnisse, zum Beispiel infolge neuer gesetzlicher, umweltbedingter, sozialer und technischer Rahmenbedingungen. Dadurch verändern sich zum Beispiel die Aufwendungen pro Versicherungsfall und die Schadeneintrittswahrscheinlichkeit. Vom Zufallsrisiko spricht man, wenn zufällig höhere Schäden auftreten als erwartet.

Das Reserverisiko bezieht sich auf die Bemessung der Einzelschaden- und der Pauschalrückstellungen für Spätschäden, die zu niedrig angesetzt sein können. Die Schätzung der Verpflichtung ist mit Unsicherheiten behaftet. Die Bestimmung der Reserven für Schäden und Schadenregulierungskosten erfolgt nach allgemein anerkannten Grundsätzen auf der Grundlage von Annahmen. Diese basieren auf unternehmenseigenen Erfahrungen, auf aktuariellen Statistiken und auf den Auswertungen übriger zur Verfügung stehender Informationsquellen.

Das Katastrophenrisiko als Teil des Prämien- und Schadenrisikos ist von besonderer Bedeutung. Es umfasst Kumulrisiken, die aus dem Eintritt eines einzelnen Schadenereignisses verbunden mit einer Häufung von Schadenfällen resultieren. Die Risikoeinschätzung von Elementarereignissen erfolgt durch regelmäßige Analysen des Versicherungsbestandes.

Den versicherungstechnischen Risiken begegnet die EUROPA Versicherung AG, indem sie durch eine geeignete Zeichnungspolitik ein ausgewogenes Risikoportefeuille anstrebt und die Prämien sowie die versicherungstechnischen Rückstellungen angemessen kalkuliert beziehungsweise dotiert. Zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf bildet sie Schwankungsrückstellungen. Darüber hinaus nimmt sie eine vorsichtige Schutzdeckung durch Rückversicherer vor. Dabei berücksichtigt sie ausschließlich Gesellschaften, die hohe Sicherheiten bieten.

Die bilanziellen Nettoschadenquoten des Gesamt- Versicherungsgeschäftes bezogen auf die verdienten Beiträge sowie die entsprechenden Abwicklungsergebnisse aus der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle bezogen auf die Eingangsschadenreserven entwickelten sich bei der EUROPA Versicherung AG in den letzten zehn Jahren folgendermaßen:

Berichtsjahr	Schadenquote %	Abwicklungsergebnis %
2016	84,1	8,1
2017	89,3	5,3
2018	78,5	8,3
2019	80,6	5,8
2020	74,7	6,4
2021	69,4	12,6
2022	80,3	8,3
2023	91,6	9,8
2024	98,0	3,1
2025	82,4	10,0

Der Verantwortliche Aktuar wacht darüber, dass für Rentenzahlungsverpflichtungen aus Unfall- und Haftpflichtschäden Rückstellungen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gebildet werden, die die künftigen Leistungen sichern.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet die Gefahr eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung der Finanzlage, die sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe beziehungsweise in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte und Finanzinstrumente ergibt.

Diesem Risiko wird bereits im Rahmen der Strukturierung der Kapitalanlagen durch eine Festlegung der zulässigen Anlageklassen sowie durch interne Limite, die zu einer breiten Mischung und Streuung der Kapitalanlagen führen, begegnet.

Bei den Rentenfonds wirken sich Kursänderungen – soweit sie nicht bonitätsbedingt sind – in der Regel nur eingeschränkt auf das Kapitalanlageergebnis aus, da die einzelnen Rententitel mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt werden. Weil die Gesellschaft in der festverzinslichen Direktanlage fast ausschließlich in Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen investiert, wirken sich Zins- und andere Kurschwankungen – sofern keine bonitätsbedingten Ereignisse vorliegen – auch hier nicht direkt auf das Kapitalanlageergebnis aus, da diese Titel ebenfalls zu fortgeführten Anschaffungskosten in der Bilanz angesetzt werden.

Darüber hinaus werden in den Aktienfonds die Kursänderungsrisiken zum Teil durch den Einsatz von systematischen Fondskonzepten zur Risikosteuerung begrenzt. Zudem erfolgt bei den Aktienfonds eine Abschreibung nur bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung.

Durch den grundsätzlichen Einsatz von regelgebundenen und möglichst prognosefreien Anlagekonzepten soll das Risiko diskretionärer Fehleinschätzungen von Marktentwicklungen reduziert werden.

Für das laufende Geschäftsjahr sind sowohl bei Fortschreibung der Börsenkurse und des Zinsniveaus zum Bilanzstichtag als auch bei Zugrundelegung extremer Kapitalmarktszenarien keine Gefährdungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erkennbar.

Die Kapitalanlagen werden mit geeigneten Szenarien hinsichtlich ihrer Risiken gestresst und die Auswirkung auf die handelsrechtliche Bedeckung der Versicherungstechnischen Rückstellungen analysiert. In den Stresstests werden folgende Annahmen getroffen: Kursrückgänge an den Aktienmärkten von bis zu 38 % und bei Alternativen Kapitalanlagen von bis zu 27 %, Kursverluste an den Rentenmärkten von bis zu 10 % sowie Marktwertverluste von Immobilien von 10 %. Auch in solchen Crash-Szenarien verfügt die Gesellschaft über ausreichend Kapitalanlagen, um die Versicherungstechnischen Rückstellungen zu bedecken.

Darüber hinaus erfolgen weitere Stresstests im Rahmen des ORSA, bei denen die Marktwerte der Kapitalanlagen unterschiedlichen Stressen unterzogen und die Auswirkungen auf die Solvabilitätsquoten analysiert werden. All diese Stressszenarien führen zu weiterhin ausreichend hohen Solvabilitätsquoten.

Die Risikopositionen und die Auslastung der Risikobudgets werden laufend überwacht. Das funktional von den operativen Einheiten getrennte Kapitalanlagen-Controlling ist hierbei für die laufende Analyse und Berichterstattung zuständig.

Um mögliche Risiken zu erkennen und um Risikobudgets zu definieren, die die Grundlage für die angestrebte Chance-/Risikoposition der Kapitalanlagen bilden, stimmen sich die Bereiche Kapitalanlage, Kapitalanlagen-Controlling und Versicherungsmathematik eng ab.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko bezeichnet die Gefahr von Verlusten oder negativer Veränderungen der Finanzlage, die sich aus dem Ausfall oder einer Bonitätsverschlechterung von Geschäftspartnern ergibt. Bei der EUROPA Versicherung AG bestehen Ausfallrisiken in der Kapitalanlage sowie gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherern.

Das Emittentenrisiko wird in der Direktanlage laufend überwacht. In der Fondsanlage erfolgt die Überwachung des Emittentenrisikos durch die jeweilige Fondsgesellschaft. Hinsichtlich der Kreditqualität wird darauf geachtet, dass der weit überwiegende Teil der Investitionen im Investmentgrade-Bereich liegt oder in Titeln, die mit entsprechenden Sicherungseinrichtungen beziehungsweise Deckungsmassen hinterlegt sind.

Das Ausfallrisiko beinhaltet auch das Konzentrationsrisiko. Dieses bezeichnet das Risiko, das durch eine mangelnde Diversifikation oder durch eine hohe Exponierung gegenüber einzelnen Wertpapieremittenten gegeben ist. Zur Begrenzung dieses Risikos hat die EUROPA Versicherung AG für die Anteile einzelner Schuldner an den gesamten Kapitalanlagen klare Obergrenzen definiert und Mindestanforderungen an die interne Bonitäts-einstufung festgelegt. Das Exposure in festverzinslichen Anlagen gegenüber Banken lag im Berichtsjahr bei 32,0 %. Hiervon ist ein bedeutender Teil in Pfandbriefen mit besonderer Deckungsmasse und in Namensschuldverschreibungen beziehungsweise Schuldscheindarlehen angelegt, die einer umfassenden Einlagensicherung unterliegen.

Die ausstehenden Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft betragen am Bilanzstichtag 7,8 Mio. Euro (Vj. 6,0 Mio. Euro). Davon entfallen zum 31. Dezember 2025 4,8 Mio. Euro (Vj. 2,9 Mio. Euro) auf Forderungen, deren Fälligkeitszeitpunkt am Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurückliegt. Das Ausfallrisiko wird durch ausreichende Wertberichtigungen auf den Forderungsbestand adäquat berücksichtigt. Die durchschnittliche Ausfallquote wird aus dem Verhältnis der Wertberichtigungen zu den gebuchten Bruttobeiträgen ermittelt und beträgt für die vergangenen drei Jahre 1,1 % (Vj. 0,9 %).

Zum 31. Dezember 2025 betreffen 0,05 % (Vj. 0,0 %) der gesamten Aktiva der EUROPA Versicherung AG Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft. Grundsätzlich wurden bei der Auswahl der Unternehmen Partner mit einer hohen Bonität bevorzugt.

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft setzen sich wie folgt zusammen:

Ratingklasse	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
AA	193,9	153,1
AA-	20,5	10,9
A+	2,9	7,1

Die Abrechnungsforderungen mit Rating entfallen auf Unternehmen, die von namhaften Ratingagenturen mindestens ein A+ Rating erhalten hatten.

Insgesamt nimmt das Ausfallrisiko für die EUROPA Versicherung AG eine untergeordnete Rolle ein.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen Prozessen. Diese können systembedingt sein oder durch Mitarbeiter oder externe Ereignisse ausgelöst werden.

Wesentliche Aspekte des operationellen Risikos hängen mit der technischen Infrastruktur, dem Personal, den rechtlichen Rahmenbedingungen und den geschäftsspezifischen Prozessen zusammen.

Hinsichtlich der technischen Infrastruktur können sich Risiken beispielsweise durch Systemausfälle oder durch den Verlust oder Missbrauch von Daten realisieren. Zur Begrenzung dieser Systemrisiken und insbesondere der Cyberrisiken werden die Datenbestände gegen unbefugte Zugriffe durch den Einsatz von IT-Sicherheitstechnologien (zum Beispiel Firewalls, Virens Scanner, Festplattenverschlüsselung, Identifikations-Managementsysteme) geschützt. Zudem ist ein Informationssicherheits-Managementsystem implementiert. Die Daten und Server sind redundant auf Rechenzentren an unterschiedlichen Standorten aufgeteilt. Die Systeme unterliegen einer teilautomatisierten Überwachung, die kontinuierlich ausgebaut wird. Ebenso werden Back-ups wichtiger Systemkomponenten vorgehalten.

IKT-Risiken werden durch den IKT-Risikomanagementrahmen identifiziert, gesteuert und überwacht. IKT-Risiken umfassen alle identifizierbaren Bedrohungen, die durch Netzwerk- und Informationssysteme entstehen und die Sicherheit, Geschäftsabläufe oder die Dienstbereitstellung beeinträchtigen können. Innerhalb des IKT-Risikomanagementrahmens haben die IKT-Risikomanagementfunktionen die nachfolgenden Kernaufgaben: Das Informationssicherheitsmanagement verfolgt den Schutz der Verfügbarkeit, Authentizität, Integrität und Vertraulichkeit von Daten sowie IKT-Assets. Hierzu ist ein Informationssicherheits-Managementsystem implementiert. Das Business Continuity Management sorgt für die Aufrechterhaltung der zeitkritischen Geschäftsprozesse während operativer Notfall- oder Krisensituationen. Das IKT-Drittdienstleistermanagement steuert die Überwachung und Risikobewertung externer IKT-Dienstleister, insbesondere durch die regelmäßige Überprüfung der Sicherheits- und Resilienzmaßnahmen der IKT-Dienstleister.

Hinsichtlich des Personals ist beispielsweise der temporäre Ausfall oder der dauerhafte Verlust von Mitarbeitern relevant. Diesen Risiken wird insbesondere durch die Personalpolitik sowie durch einen fairen und respektvollen Umgang im Unternehmen begegnet.

Die rechtlichen Rahmenbedingungen werden ständig beobachtet; die möglichen Auswirkungen von Rechtsrisiken werden durch Kontrollen in den einzelnen Organisationseinheiten und durch die Compliance-Funktion überwacht.

Die geschäftsspezifischen Risiken betreffen Geschäftsprozesse wie die Antrags-, Vertrags- und Leistungsbearbeitung sowie das Kapitalanlage- und das Produktmanagement. Diese Risiken werden beispielsweise durch das Fehlverhalten von Versicherungsnehmern, Vertriebspartnern oder eigenen Mitarbeitern hervorgerufen. Diesen Risiken wird durch Funktionstrennungen, sowie mit den Handlungsprinzipien und Maßnahmen des Internen Kontrollsystems begegnet. Die Einrichtung und Durchführung adäquater Kontrollen liegen hier bei den risikoverantwortlichen Bereichen.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko bezeichnet die Gefahr einer nachteiligen Entwicklung der Gesellschaft, die sich aus getroffenen oder aber auch unterlassenen geschäftspolitischen Entscheidungen ergibt. Hierzu zählen die Risiken, die aus der Ausrichtung oder Positionierung am Markt, der Aufbau- und Ablauforganisation sowie der Konzernstruktur resultieren.

Das strategische Risiko wird durch die Konzentration auf den deutschen Markt, durch die Produktgestaltung und durch eine Auffächerung der Vertriebskanäle begrenzt. Es nimmt insgesamt für die Gesellschaft eine untergeordnete Rolle ein.

Sonstiges Risiko

Zum sonstigen Risiko zählen das Liquiditätsrisiko, das Reputationsrisiko und Klimaänderungsrisiken.

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass die Gesellschaft nicht in der Lage ist, Anlagen und andere Vermögenswerte zu veräußern, um ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Um die Liquiditätsrisiken zu begrenzen, investiert die EUROPA Versicherung AG überwiegend in marktgängige Kapitalanlagen an hinreichend liquiden Märkten. Die Gesellschaft ist zur Deckung kurzfristiger Liquiditätsbedarfe in eine konzernweite Liquiditätssteuerung eingebunden. Das kurzfristige Liquiditätsrisiko wird über eine entsprechende Liquiditätsplanung überwacht, die laufend aktualisiert wird. Im Rahmen des Asset-Liability-Managements (ALM) wird das mittel- bis langfristige Liquiditätsrisiko überwacht.

Das Reputationsrisiko bezeichnet das Risiko, dass aufgrund einer möglichen Beschädigung des Unternehmensrufes Verluste eintreten. Zur Risikominimierung tragen das vorhandene Interne Kontrollsystem, die Interne Revision, die Compliance-Funktion, Datenschutz, Beschwerdemanagement, Serviceleitsätze und Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter bei. Das Reputationsrisiko nimmt aufgrund der genannten Maßnahmen für die Gesellschaft eine untergeordnete Rolle ein.

Zu den Klimaänderungsrisiken wurden verschiedene Analysen im Rahmen des ORSA-Prozesses durchgeführt. Die Analyse der Klimaänderungsrisiken orientiert sich an zwei Szenarien, die mögliche Verläufe des Klimawandels darstellen. Dabei liegt der Schwerpunkt des einen Szenarios auf den Transitionsrisiken und der Schwerpunkt des anderen Szenarios auf den physischen Risiken

Chancen der künftigen Entwicklung

Das Internet ist aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken. Entsprechend greifen nahezu alle Kundinnen und Kunden sowie Interessierte auf digitale Informationsquellen zurück, um sich über Versicherungsprodukte zu informieren und diese zunehmend online oder telefonisch abzuschließen. Um diese wachsende Zielgruppe gezielt anzusprechen und ihren individuellen Anforderungen gerecht zu werden, plant die EUROPA Versicherung AG auch für das Jahr 2026 weitere Investitionen in ihre digitale Infrastruktur, insbesondere in die Webseite sowie das Kundenportal.

Darüber hinaus soll die Markenbekanntheit sowohl durch digitale als auch durch klassische Kommunikationsmaßnahmen weiter erhöht und der digitale Vertrieb konsequent ausgebaut werden. Im Fokus steht hierbei eine klare, einfache und verständliche Vermittlung der Versicherungsprodukte. Gleichzeitig werden die angebotenen Services, Mehrwerte sowie die Interaktionsmöglichkeiten mit Kundinnen und Kunden kontinuierlich weiterentwickelt.

Ein wesentlicher Schwerpunkt liegt auf der Optimierung der Customer Journey, also sämtlicher Kontaktpunkte sowie der gesamten Kundenerfahrung. Dabei sollen auch KI-Anwendungen eingesetzt werden, um das Kundenerlebnis nachhaltig zu verbessern. Diese strategischen Maßnahmen eröffnen zusätzliche Wachstumspotenziale in einem stark wettbewerbsgeprägten Marktumfeld, in dem auch Wettbewerber erhebliche Investitionen in ihre digitale Weiterentwicklung tätigen.

Im Bereich der Kapitalanlagen besteht für die EUROPA Versicherung AG eine Chance darin, über Investitionen im Aktienbereich sowie in den alternativen Kapitalanlagen wie Private Equity und Infrastructure Equity an möglichen Wertsteigerungen in diesen Assetklassen zu partizipieren. Im Falle weiter ansteigender Zinsen ergibt sich in der Neuanlage die Möglichkeit, höhere laufende Zinserträge zu erwirtschaften.

Gesamtbeurteilung der Risikolage

Die Solvabilitätsquote der EUROPA Versicherung AG, also das Verhältnis zwischen den anrechenbaren Eigenmitteln und der Solvenzkapitalanforderung, liegt oberhalb der aufsichtsrechtlich geforderten 100 %. Einzelheiten zur Solvenzlage sind dem Solvabilitäts- und Finanzbericht (SFCR) zu entnehmen.

Trotz des von geopolitischen Konflikten, Kriegen, Handelsdisputen, politischen Instabilitäten und den Folgen der Erderwärmung geprägten wirtschaftlichen Umfeldes und der damit verbundenen Auswirkungen ist zurzeit insgesamt keine Entwicklung erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der EUROPA Versicherung AG wesentlich beeinträchtigen könnte.

4. Nichtfinanzielle Erklärung

Die EUROPA Versicherung AG ist gemäß § 289b Abs. 1 HGB derzeit nicht zur Erstellung einer nichtfinanziellen Erklärung verpflichtet, da sie im Jahresdurchschnitt nicht mehr als 500 Mitarbeiter beschäftigt hat. Die in der nichtfinanziellen Erklärung des Konzernlageberichtes der Continentale Krankenversicherung a.G. beschriebenen Aspekte gelten dabei auch für die EUROPA Versicherung AG. Die Offenlegung des Konzernabschlusses erfolgt sowohl im elektronischen Bundesanzeiger als auch auf der Homepage des Continentale Verbundes.

5. Erklärung zur Unternehmensführung¹⁾

Gemäß der Geschäftsstrategie verstehen sich die sechs Erstversicherer des Continentale Versicherungsverbundes auf Gegenseitigkeit unabhängig von ihrer jeweiligen Rechtsform als ein einziges Unternehmen. Es ist ein zentraler personalpolitischer Grundsatz im Continentale Versicherungsverbund, freie Positionen mit Personen zu besetzen, die, unabhängig von ihrer ethnischen Herkunft, ihrem Geschlecht, ihrer Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, ihres Alters oder der sexuellen Identität, fachlich und persönlich am geeignetsten für die zu besetzende Position sind.

In diesem Rahmen strebt der Verbund die ausgewogene Besetzung der Gremien und Führungspositionen an. Die Aufsichtsräte und Vorstände bekennen sich weiterhin zu dem Ziel der gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft. Vor dem Hintergrund des Gesetzes zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im Öffentlichen Dienst wurde 2015 erstmals eine quantitative Zielvorgabe für den Anteil der Frauen definiert. So soll der Anteil von Frauen in den Führungspositionen des Verbundes langfristig auf 30 % erhöht werden.

Aufgrund der bestehenden personellen Strukturen im Verbund ist die Umsetzung ein kontinuierlicher Prozess, der in Schritten erfolgt und nachhaltig verfolgt wird.

Dabei stehen alle angestrebten Zielgrößen unter dem Vorbehalt der gleichen Eignung von Bewerberinnen und Bewerbern und der Beachtung der besonderen Umstände im Einzelfall.

Auf dieser Grundlage wurden 2015 die nachstehenden Zielsetzungen für den Aufsichtsrat, den Vorstand sowie die erste und zweite Führungsebene im Verbund festgelegt.

Für den Aufsichtsrat sollte der Frauenanteil insgesamt zunächst

- auf 10 %,

¹⁾ Dieser Textabschnitt wurde von dem Abschlussprüfer in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

- danach auf 20 % und
- schließlich auf 30 %

erhöht werden.

Die Erhöhung des Frauenanteiles im Vorstand sollte aus Verbundsicht in zwei Stufen erfolgen. Zunächst sollte der Frauenanteil

- auf 15 % und
- in der nächsten Stufe auf 30 %

erhöht werden.

Der Frauenanteil in der ersten Führungsebene sollte verbundweit zunächst ebenfalls

- auf mindestens 15 % und
- in einem zweiten Schritt auf 30 %

erhöht werden.

Für die zweite Führungsebene war die Erhöhung des Frauenanteiles auf 30 % in einem Schritt geplant.

Die 2015 festgelegten Zielgrößen für den Aufsichtsrat, den Vorstand sowie die erste und zweite Führungsebene im Verbund wurden 2017 erstmals geprüft und neu festgelegt. Im Jahr 2021 erfolgte die zweite Überprüfung.

Die in 2017 festgesetzten Zielgrößen bei der EUROPA Versicherung AG für den Aufsichtsrat wurden erreicht. Für den Vorstand wurde die festgesetzte Zielgröße aus nachvollziehbaren Gründen nicht erreicht. Bis zum Zeitpunkt der Festlegung in 2021 bestand aus Sicht des Aufsichtsrates weder Veranlassung für eine Erweiterung des Vorstandsteams noch für einen Wechsel im jeweiligen Vorstand der Gesellschaft. Auch die Verfehlung der festgesetzten Zielgröße für die erste Ebene unterhalb des Vorstandes ist nachvollziehbar. Es gab keine Veranlassung zur Erweiterung oder einen Wechsel auf dieser Ebene. Die Unterschreitung der festgesetzten Zielgröße der zweiten Ebene unterhalb des Vorstandes ist auf interne Umstrukturierungen von Verantwortlichkeiten im Verbund zurückzuführen.

Die Zielgröße für den Aufsichtsrat bei der EUROPA Versicherung AG wurde auf Grundlage der Konstellation zum Zeitpunkt der Beschlussfassung auf 1/6 beziehungsweise 16,6 % festgelegt. Die Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand der Gesellschaft wurde auf mindestens eine Frau beziehungsweise 1/6 oder 16,6 % festgelegt. Die Zielgröße für die erste Ebene unterhalb des Vorstandes bleibt mit 15 % bestehen. In der zweiten Ebene unterhalb des Vorstandes wurde der angestrebte Frauenanteil auf 30 % festgelegt.

Alle genannten Zielgrößen gelten bis zum 31. Dezember 2025.

6. Bericht im Rahmen des Entgelttransparenzgesetzes²⁾

Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist im gesamten Continentale Versicherungsverbund ein wichtiges Thema und wird stetig gefördert. Dabei liegt der Fokus zu jeder Zeit auf der Funktion und nicht auf der Person.

Entgeltgleichheit wird grundsätzlich durch den Tarifvertrag der Versicherungswirtschaft gewährleistet. Um die Einstufung in die Tarifgruppen zu erleichtern und transparenter zu gestalten, werden im Continentale Versicherungsverbund zusätzlich Positionsbeschreibungen und -bewertungen eingesetzt. Sie konkretisieren – vollkommen geschlechtsunabhängig – die abstrakten Tätigkeitsmerkmale des Tarifvertrages, indem die einzelnen Tätigkeiten im Verbund den tariflichen Eingruppierungsmerkmalen zugeordnet werden.

²⁾ Dieser Textabschnitt wurde von dem Abschlussprüfer in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht geprüft.

Zusätzlich werden Vergütungsbenchmarks der Versicherungswirtschaft hinzugezogen, um eine geschlechtsneutrale, marktgerechte Vergütung zu erzielen. Besonders im übertariflichen Bereich werden diese Marktvergleiche – im Zusammenspiel mit ausführlichen Bewertungskriterien – genutzt und jeweils identische Maßstäbe bei der Vergütungsfindung und bei Gehaltsveränderungen verwendet.

Für den Berichtszeitraum lag die durchschnittliche Gesamtzahl der Beschäftigten der EUROPA Versicherung AG im Innendienst bei 34 Mitarbeitenden (davon 26 weibliche Mitarbeiterinnen und 8 männliche Mitarbeiter). Von den 26 Frauen waren 2025 im Schnitt 13 in Teilzeit und 13 in Vollzeit, bei den Männern von 8 durchschnittlich 8 in Vollzeit beschäftigt.

7. Dank an die Mitarbeiter

Die EUROPA Versicherung AG dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit. Der Dank gilt auch dem Betriebsrat für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Jahresabschluss

1. Bilanz zum 31. Dezember 2025

Aktiva

	€	€	€	€	2024 Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				39.029,16	39
B. Kapitalanlagen					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		709.262,19			709
2. Beteiligungen		34.295,80			34
			743.557,99		744
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		295.638.122,10			289.906
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		830.461,45			829
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	113.772.783,75				105.790
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	23.000.000,00				25.000
		136.772.783,75			130.790
4. Einlagen bei Kreditinstituten		-,-			-
			433.241.367,30		421.525
				433.984.925,29	422.269
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an					
1. Versicherungsnehmer		7.739.839,21			5.538
2. Versicherungsvermittler		13.385,65			443
			7.753.224,86		5.982
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon:					
- an verbundene Unternehmen			217.297,77		171
0,10 € (Vj. - Tsd. €)					
III. Sonstige Forderungen davon:					
- an verbundene Unternehmen			1.031.042,89		4.083
268.280,66 € (Vj. 586 Tsd. €)				9.001.565,52	10.236
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			480,00		1
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			4.208.492,73		3.851
				4.208.972,73	3.852
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			1.696.163,84		1.711
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			12.691,85		13
				1.708.855,69	1.725
				448.943.348,39	438.120

Passivseite

	€	€	€	2024 Tsd. €
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
1. Gezeichnetes Kapital	11.960.000,00			11.960
2. davon ab: nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	--			-
		11.960.000,00		11.960
II. Kapitalrücklage		4.746.953,16		4.747
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	660.338,72			660
2. andere Gewinnrücklagen	2.201.567,35			2.202
		2.861.906,07		2.862
IV. Bilanzgewinn		121.968.345,56		110.293
davon Gewinnvortrag: 110.293.087,08 € (Vj. 109.358 Tsd. €)			141.537.204,79	129.862
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	28.817.958,00			27.060
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-2.417.466,03			-2.219
		26.400.491,97		24.841
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	306.230.325,48			306.523
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-66.161.758,67			-62.286
		240.068.566,81		244.237
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	34.544,20			130
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	--			-
		34.544,20		130
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		12.808.165,00		18.189
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	6.673.228,64			6.438
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-567.884,64			-440
		6.105.344,00		5.998
			285.417.111,98	293.395
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		836.390,00		949
II. Steuerrückstellungen		729.377,46		122
III. Sonstige Rückstellungen		717.593,97		709
			2.283.361,43	1.780
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			536.592,90	555
Übertrag			429.774.271,10	425.591

Passivseite

	€	€	€	2024 Tsd. €
Übertrag			429.774.271,10	425.591
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	2.583.899,29			1.813
2. Versicherungsvermittlern	187.656,60			188
		2.771.555,89		2.001
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.567.612,83		4.640
davon:				
- gegenüber verbundenen Unternehmen				
1.563.626,72 € (Vj. 3.018 Tsd. €)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		13.829.908,57		5.888
davon:			19.169.077,29	12.529
- gegenüber verbundenen Unternehmen				
11.146.125,18 € (Vj. 3.374 Tsd. €)				
- gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
-- € (Vj. - Tsd. €)				
- aus Steuern				
2.632.548,60 € (Vj. 2.511 Tsd. €)				
- im Rahmen der sozialen Sicherheit				
-- € (Vj. - Tsd. €)				
F. Rechnungsabgrenzungsposten			--	-
			448.943.348,39	438.120

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Diese Deckungsrückstellung beträgt für Rentenleistungen aus der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung 4.143.803,59 Euro und für Rentenleistungen aus der Allgemeinen Unfallversicherung 3.091.165,02 Euro.

Dortmund, den 20. Februar 2026

Der Verantwortliche Aktuar
Neumann

2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

	€	€	€	2024 Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	241.659.576,01			239.292
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-30.726.416,91			-29.179
		210.933.159,10		210.113
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-1.761.629,06			-1.349
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	198.291,63			136
		-1.563.337,43		-1.213
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			209.369.821,67	208.900
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			39.796,43	40
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			518.399,41	535
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-197.450.785,59			-198.405
bb) Anteil der Rückversicherer	20.726.495,29			19.857
		-176.724.290,30		-178.548
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	283.741,83			-28.664
bb) Anteil der Rückversicherer	3.875.592,61			2.460
		4.159.334,44		-26.204
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			-172.564.955,86	-204.752
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			-107.360,54	-1.199
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			-20.162,81	-80
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-28.558.962,72		-32.409
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		2.736.694,74		2.618
			-25.822.267,98	-29.792
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			-178.135,49	-191
9. Zwischensumme			11.235.134,83	-26.539
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			5.380.641,00	26.009
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung / Übertrag			16.615.775,83	-530

Aufwendungen wurden mit negativen Vorzeichen versehen.

	€	€	€	2024 Tsd. €
Übertrag			16.615.775,83	-530
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen				
davon:	30.361,66			16
- aus verbundenen Unternehmen				
-,- € (Vj. - Tsd. €)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	7.765.472,68			9.535
c) Erträge aus Zuschreibungen	929.696,16			107
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-,-			1.055
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	-,-			-
		8.725.530,50		10.713
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-202.643,99			-226
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-197.534,41			-
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-,-			-
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	-,-			-
		-400.178,40		-226
		8.325.352,10		10.487
3. Technischer Zinsertrag		-53.991,60		-57
			8.271.360,50	10.430
4. Sonstige Erträge		409.024,13		429
5. Sonstige Aufwendungen		-8.284.522,79		-7.734
			-7.875.498,66	-7.305
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			17.011.637,67	2.595
7. Außerordentliche Erträge		-,-		-
8. Außerordentliche Aufwendungen		-,-		-80
9. Außerordentliches Ergebnis			-,-	-80
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-5.336.302,55		-1.551
11. Sonstige Steuern		-76,64		-9
			-5.336.379,19	-1.560
12. Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)			11.675.258,48	955
13. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			110.293.087,08	109.358
14. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage		-,-		-20
b) in andere Gewinnrücklagen		-,-		-
			-,-	-20
15. Bilanzgewinn			121.968.345,56	110.293

3. Anhang

Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2025

Aktivseite

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände

entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten 39.029,16 Euro.

Es handelt sich um Domains. Sie wurden mit den Anschaffungskosten bewertet und werden nicht abgeschrieben.

Zu B. Kapitalanlagen

I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen betragen im Geschäftsjahr 2025 insgesamt 709.262,19 Euro.

Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB

Anteile an verbundenen Unternehmen (direkt und indirekt gehalten)	Anteile am Kapital %		Eigenkapital ¹⁾ Tsd. €	Jahresergebnis ¹⁾ Tsd. €
	direkt	gesamt ²⁾		
CEFI II GmbH & Co. Geschlossene Investment KG, Hamburg	1,08	1,08	72.124	2.401
Austrian Retail Park Fund GmbH & Co. Ge- schlossene Investment KG, Grünwald	-	0,17	377.942	20.139
TRIUVA Angerhof GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	-	0,04	83.511	3.317
TRIUVA Zeil 94 GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	-	0,04	45.726	2.992

1) Geschäftsjahr 2024

2) einschließlich der über Tochterunternehmen mittelbar zuzurechnenden Anteile

Die Bewertung der direkt gehaltenen Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgte zu Anschaffungskosten gemäß § 341b Abs. 1 HGB, gegebenenfalls unter Abzug außerplanmäßiger Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB und der Erhöhung um erforderliche Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB. Es bestanden keine stillen Lasten nach § 285 Nr. 18 HGB.

2. Beteiligungen

Die Beteiligungen betragen im Geschäftsjahr 2025 insgesamt 34.295,80 Euro.

Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB

Beteiligungen (direkt gehalten)	Anteile am Kapital %	Eigenkapital ¹⁾ Tsd. €	Jahresergebnis ¹⁾ Tsd. €
STORAG Etzel GmbH & Co. geschlossene InvKG, Frankfurt am Main	0,11	231.197	24.105
GDV Dienstleistungs-GmbH, Hamburg	0,08	36.679	3.339

1) Geschäftsjahr 2024

Die Bewertung der direkt gehaltenen Beteiligungen erfolgte zu Anschaffungskosten gemäß § 341b Abs. 1 HGB, gegebenenfalls unter Abzug außerplanmäßiger Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB und der Erhöhung um erforderliche Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB. Es bestanden keine stillen Lasten nach § 285 Nr. 18 HGB.

II. Sonstige Kapitalanlagen

1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind mit einem Betrag in Höhe von 295.638.122,10 Euro aktiviert.

Die Bewertung erfolgte nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften des § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB.

Zum 31. Dezember 2025 waren Abschreibungen in Höhe von 197.534,41 Euro auf einen Immobilienspezialfonds aufgrund einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorzunehmen.

Darüber hinaus waren gemäß § 253 Abs. 5 HGB Zuschreibungen in Höhe von 929.696,16 Euro auf einen Aktienspezialfonds vorzunehmen.

Bei einem Teilbestand zu Buchwerten von 215.133.496,66 Euro bestanden stille Lasten in Höhe von 14.420.870,57 Euro nach § 285 Nr. 18 HGB. Von einer Abschreibung dieser stillen Lasten wurde abgesehen, da bei einer erwarteten Werterholung diese voraussichtlich nur von vorübergehender Natur sind. Bei Investmentsspezialfonds erfolgt die Beurteilung einer voraussichtlich dauernden Wertminderung nach den in den Fonds enthaltenen Vermögensgegenständen. Das Vorliegen einer etwaigen bonitäts- und liquiditätsbedingten dauerhaften Wertminderung wird anhand von Ratingverschlechterungen und dem Ausfall ereignisabhängiger Zinszahlungen geprüft.

Angaben zu den Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB¹⁾

Art des Fonds	Buchwert Tsd. €	Marktwert Tsd. €	Bewertungs- reserve Tsd. €	Ausschüttung Tsd. €
Alternatives-Spezialfonds	47.501	53.685	6.184	938

1) Anteilsquote > 10 %, diese Fondsanteile können grundsätzlich jederzeit börsentäglich zurückgegeben werden.

2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Der Bestand der Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere beläuft sich auf 830.461,45 Euro.

Die Bewertung erfolgte gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der linearen Methode, gegebenenfalls unter Abzug außerplanmäßiger Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB und der Erhöhung um erforderliche Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB.

Bei einem Bestand zu Buchwerten von 830.461,45 Euro bestanden stille Lasten in Höhe von 174.111,45 Euro nach § 285 Nr. 18 HGB. Von einer Abschreibung dieser stillen Lasten wurde abgesehen, da bei einer erwarteten Werterholung diese voraussichtlich nur vorübergehender Natur sind. Das Vorliegen einer etwaigen bonitäts- oder liquiditätsbedingten dauerhaften Wertminderung wird anhand von Ratingverschlechterungen und dem Ausfall ereignisabhängiger Zinszahlungen geprüft.

3. Sonstige Ausleihungen

Die sonstigen Ausleihungen weisen einen Wert von 136.772.783,75 Euro auf.

Der Ansatz der unter diesem Posten erfassten Ausleihungen erfolgte – gegebenenfalls unter Abzug außerplanmäßiger Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB und der Erhöhung um erforderliche Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB – zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der linearen Methode gemäß § 341c Abs. 3 HGB.

Bei einem Teilbestand zu Buchwerten von 121.572.783,75 Euro bestanden stille Lasten in Höhe von 18.710.781,08 Euro nach § 285 Nr. 18 HGB. Von einer Abschreibung dieser stillen Lasten wurde abgesehen, da kein Bonitäts- oder Liquiditätsrisiko hinsichtlich der Rückzahlung der Nominalbeträge besteht und die festverzinslichen Wertpapiere in der Regel bis zur Endfälligkeit gehalten werden. Das Vorliegen einer etwaigen bonitäts- oder liquiditätsbedingten dauerhaften Wertminderung wird anhand von Ratingverschlechterungen und dem Ausfall ereignisabhängiger Zinszahlungen geprüft.

Es befanden sich einfach strukturierte Produkte in Form von Namensschuldverschreibungen zum Buchwert von 26.500.000,00 Euro mit einer stillen Last von 6.242.956,17 Euro im Bestand.

Angaben zum Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV

A. Kapitalanlagen	Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	709	791
2. Beteiligungen	34	300
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	295.638	290.226
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	830	656
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	113.773	97.767
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	23.000	20.371

Die Zeitwerte wurden wie folgt ermittelt:

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden mit dem Net Asset Value oder zu Buchwerten angesetzt.

Für die Anteile oder Aktien an Investmentvermögen wurden die Inventarwerte aus den durch die Verwahrstellen geprüften Berechnungen der Kapitalverwaltungsgesellschaften übernommen und für alle marknotierten Inhabertitel die Börsenkurse herangezogen.

Die sonstigen Ausleihungen wurden mit der Mid-Swap-Kurve zuzüglich eines bonitätsgerechten Zinsaufschlages bewertet.

Bei Schuldscheinforderungen nicht öffentlicher Emittenten mit einer Laufzeit von mehr als zehn Jahren wurde zusätzlich zur Bewertung des Basistitels eine Call-Option mit jährlichem Kündigungsrecht ab dem zehnten Jahr angesetzt, um ein den Darlehensnehmerinnen und -nehmern zustehendes ordentliches Kündigungsrecht nach § 489 Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) zu berücksichtigen.

Es ist darauf hinzuweisen, dass die Zeitwerte ganz wesentlich von den Zufälligkeiten stichtagsbezogener Marktpreise abhängen.

Zu C. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an

1. Versicherungsnehmer

Die Forderungen an Versicherungsnehmer betragen zum Stichtag 7.739.839,21 Euro.

Die Beitragsaußenstände der Versicherungsnehmer wurden zum Nennwert abzüglich Pauschalwertberichtigungen angesetzt. Die Pauschalwertberichtigungen sind für den mutmaßlichen Ausfall der Forderungen wegen des allgemeinen Kreditrisikos vorgenommen worden. Die bei der Berechnung der Beitragsüberträge bereits abgegrenzten Beitragsanteile wurden berücksichtigt.

2. Versicherungsvermittler

Die Forderungen an Versicherungsvermittler in Höhe von 13.385,65 Euro wurden zum Nennwert angesetzt.

Es handelt sich um Forderungen aus dem Mitversicherungsgeschäft.

II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

Die Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 217.297,77 € wurden zum Nennwert angesetzt.

III. Sonstige Forderungen

	Euro
Forderungen an verbundene Unternehmen	268.280,66
Steuerforderungen	484.659,28
übrige Positionen	278.102,95
	<u>1.031.042,89</u>

Die sonstigen Forderungen wurden zum Nennwert – gegebenenfalls abzüglich Einzelwertberichtigungen – angesetzt.

Zu D. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

	Euro
Sachanlagen	480,00
	<u>480,00</u>

Die Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet.

II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 4.208.492,73 Euro wurden zum Nennwert angesetzt.

Zu E. Rechnungsabgrenzungsposten

I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten

Die noch nicht fälligen Zinsen in Höhe von 1.696.163,84 Euro wurden zum Nennwert angesetzt.

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Die Sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten betragen zum Stichtag 12.691,85 Euro.

Es handelt sich um im Voraus bezahlte Aufwandsrechnungen.

Passivseite

Zu A. Eigenkapital

I. Eingefordertes Kapital

1. Gezeichnetes Kapital

	Euro
Stand 1. Januar 2025	<u>11.960.000,00</u>
Veränderung im Geschäftsjahr	-,--
Stand 31. Dezember 2025	<u>11.960.000,00</u>

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 2.392.000 Stammaktien im Nennwert von je 5,00 Euro. Alle Aktien lauten auf den Namen. Die Continentale Holding AG, Dortmund, hat der EUROPA Versicherung AG gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie mehrheitlich an der Gesellschaft beteiligt ist.

2. davon ab: nicht eingeforderte ausstehende Einlagen

Bei der Gesellschaft bestanden zum Bilanzstichtag keine ausstehenden Einlagen.

II. Kapitalrücklage

	Euro
Stand 1. Januar 2025	<u>4.746.953,16</u>
Veränderung im Geschäftsjahr	-,--
Stand 31. Dezember 2025	<u>4.746.953,16</u>

III. Gewinnrücklagen

1. gesetzliche Rücklage

	Euro
Stand 1. Januar 2025	<u>660.338,72</u>
Veränderung im Geschäftsjahr	-,--
Stand 31. Dezember 2025	<u>660.338,72</u>

2. andere Gewinnrücklagen

	Euro
Stand 1. Januar 2025	<u>2.201.567,35</u>
Veränderung im Geschäftsjahr	-,--
Stand 31. Dezember 2025	<u>2.201.567,35</u>

IV. Bilanzgewinn

	Euro
Bilanzgewinn	<u>121.968.345,56</u>
	<u>141.537.204,79</u>

Zu B. Versicherungstechnische Bruttorückstellungen

	<u>2025 Euro</u>	<u>2024 Euro</u>
insgesamt	354.564.221,32	358.340.495,40
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	328.715.476,60	312.724.507,16
- Krankenversicherung	3.623.382,00	3.055.829,00
- Unfallversicherung	11.749.428,22	11.964.113,99
- Haftpflichtversicherung	6.384.782,62	5.765.956,85
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	264.731.579,19	254.037.300,09
- sonstige Kraftfahrtversicherung	32.216.894,29	28.654.966,35
- sonstige Versicherungszweige	10.009.410,28	9.246.340,88
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	25.848.744,72	45.615.988,24

I. Beitragsüberträge

	<u>2025 Euro</u>	<u>2024 Euro</u>
insgesamt	28.817.958,00	27.060.357,98
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	28.817.958,00	26.780.148,00
- Krankenversicherung	1.626.782,00	1.278.229,00
- Unfallversicherung	381.609,00	396.199,00
- Haftpflichtversicherung	1.025.368,00	1.002.813,00
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	15.040.937,00	14.703.721,00
- sonstige Kraftfahrtversicherung	7.535.102,00	6.267.373,00
- sonstige Versicherungszweige	3.208.160,00	3.131.813,00
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	0,00	280.209,98

Die Bruttobeitragsüberträge für selbst abgeschlossene Versicherungen wurden in allen Zweigen nach dem 1/360-System ermittelt. Das Gleiche gilt für die Ermittlung der Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen. Die nicht übertragungsfähigen Einnahmeteile wurden bei der Berechnung der Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Geschäft sowie bei der Berechnung der Anteile für abgegebene Rückversicherungen abgesetzt.

Die Bruttobeitragsüberträge für in Rückdeckung übernommene Versicherungen wurden in Höhe der von den Erstversicherern aufgegebenen Beträge übernommen.

II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	<u>2025 Euro</u>	<u>2024 Euro</u>
insgesamt	306.230.325,48	306.522.807,75
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	283.159.933,45	276.037.665,74
- Krankenversicherung	1.974.600,00	1.760.600,00
- Unfallversicherung	8.791.873,19	10.216.716,40
- Haftpflichtversicherung	4.867.835,05	4.571.515,72
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	245.217.407,62	235.304.446,62
- sonstige Kraftfahrtversicherung	18.382.413,78	20.033.593,08
- sonstige Versicherungszweige	3.925.803,81	4.150.793,92
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	23.070.392,03	30.485.142,01

Für alle zum Bilanzierungszeitpunkt bekannten Schadenfälle des selbst abgeschlossenen Geschäfts mit Ausnahme der Krankenversicherung ist die Schadenrückstellung in Höhe des voraussichtlichen Aufwands für den einzelnen Schadenfall ermittelt worden. In der Krankenversicherung erfolgte die Ermittlung dieser Rückstellung auf Basis des Näherungsverfahrens gemäß § 341g Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 26 Abs. 1 Satz 3 und 4 RechVersV.

Noch nicht bekannte Schäden wurden für alle Sparten mit Ausnahme der Krankenversicherung durch eine zusätzliche pauschale Spätschadenrückstellung nach den Erfahrungen der Vorjahre berücksichtigt. Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen sind in Höhe des erwarteten Eingangs von den Rückstellungen abgezogen. Die Schadenrückstellungen enthalten auch Rückstellungen für Schadenregulierungsaufwendungen. Aus der Abwicklung der Schadenrückstellungen früherer Jahre ergaben sich im Berichtsjahr im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft Bruttogewinne von insgesamt 20.054.657,22 Euro. Davon entfielen im Wesentlichen auf die Kraftfahrtversicherung 17.697.353,11 Euro.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung sind nach den vertraglichen Vereinbarungen berechnet worden.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Rückstellungen grundsätzlich nach den Vorgaben des Erstversicherers angesetzt. Darüber hinaus wurden für übernommene Schadenexzedenten-Risiken pauschal ermittelte Spätschadenrückstellungen gebildet.

Die Deckungsrückstellungen für laufende Renten aus Unfall- und Haftpflichtversicherungen wurden einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Den Deckungsrückstellungen für Renten liegt die DAV-Sterbetafel 2006 HUR (Männer beziehungsweise Frauen) mit Altersverschiebung sowie ein vom Schadenanerkennungsdatum abhängiger Rechnungszins zugrunde.

- Renten mit Schadenanerkennungsdatum ≤ 31. Dezember 2016: Rechnungszins 1,25 %
- Renten mit Schadenanerkennungsdatum > 31. Dezember 2016 und ≤ 31. Dezember 2021: Rechnungszins 0,90 %
- Renten mit Schadenanerkennungsdatum > 31. Dezember 2021: Rechnungszins 0,25 %

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	2025 Euro	2024 Euro
insgesamt	34.544,20	130.413,60
davon:		
	22.000,00	17.000,00
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft Die Rückstellung für erfolgsunabhängige betrifft die vertragliche Gewinnbeteiligung eines Gruppenvertrags in der Krankenversicherung. Die Höhe in der Gewinnbeteiligung wurde geschätzt.		
Beitragsrückerstattung in der Krankenversicherung		
Stand 1. Januar	17.000,00	15.000,00
Zuführung	5.000,00	2.000,00
Entnahme	-,--	-,--
	22.000,00	17.000,00
in Rückdeckung übernommenes Geschäft	12.544,20	113.413,60

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurde die Rückstellung grundsätzlich nach den Vorgaben der Erstversicherer angesetzt.

IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	<u>2025 Euro</u>	<u>2024 Euro</u>
Rückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf		
insgesamt	<u>12.808.165,00</u>	<u>18.188.806,00</u>
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	10.055.224,00	3.482.892,00
- Unfallversicherung	2.572.725,00	1.348.012,00
- Haftpflichtversicherung	481.672,00	182.901,00
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	--	--
- sonstige Kraftfahrtversicherung	4.140.422,00	--
- sonstige Versicherungszweige	2.860.405,00	1.951.979,00
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	2.752.941,00	14.705.914,00

Diese Rückstellungen wurden gemäß § 341h HGB in Verbindung mit §§ 29 und 30 Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) berechnet.

V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

	<u>2025 Euro</u>	<u>2024 Euro</u>
insgesamt	<u>6.673.228,64</u>	<u>6.438.110,07</u>
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	6.660.361,15	6.406.801,42
- Unfallversicherung	3.221,03	3.186,59
- Haftpflichtversicherung	9.907,57	8.727,13
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	4.473.234,57	4.029.132,47
- sonstige Kraftfahrtversicherung	2.158.956,51	2.354.000,27
- sonstige Versicherungszweige	15.041,47	11.754,96

Die Rückstellungen setzen sich zusammen aus:

Stornorückstellungen	5.952.694,63	5.275.881,05
Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	344.367,52	814.907,37
Rückstellung für Verkehrsofferhilfe	363.299,00	316.013,00
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	12.867,49	31.308,65

Die Rückstellungen setzen sich zusammen aus:

Stornorückstellung	--	13.577,45
Wiederauffüllungsprämie	12.867,49	14.256,58
Rückstellung für Verkehrsofferhilfe	--	3.474,62

Die unter den Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesenen Stornorückstellungen wurden in Höhe der voraussichtlich zurückzugewährenden Beiträge wegen des Fortfalles oder Verminderung des technischen Risikos unter Abzug der äußeren Kosten sowie unter Berücksichtigung der Rückversicherungsanteile gebildet. Unter den Rückversicherungsanteilen wird auch die Rückstellung für Wiederauffüllungsprämie erfasst, die im Berichtsjahr 19.112,65 Euro betrug.

Die Rückstellung für drohende Verluste wurde auf der Basis der durchschnittlichen versicherungstechnischen Spartenergebnisse der letzten drei Geschäftsjahre unter Herausrechnung der Abschlusskosten ermittelt. Außerdem wurden die durchschnittliche Restlaufzeit der Verträge und die auf die versicherungstechnischen Rückstellungen entfallenden Kapitalanlageerträge berücksichtigt.

Die Rückstellung aufgrund der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofopferhilfe e.V. wurde gemäß Vorgabe dieses Vereines gebildet. Soweit die Rückversicherer an der Rückstellung beteiligt sind, wurden deren Anteile proportional ermittelt.

Die Stornorückstellungen und die Wiederauffüllungsprämie für in Rückdeckung übernommene Versicherungen wurden in Höhe der von den Erstversicherern aufgegebenen Beträge übernommen.

Zu C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Summe der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beläuft sich im Geschäftsjahr auf 836.390,00 Euro.

Die Continentale Holding AG hat durch Schuldbeitritt die Mithaftung für den größten Teil der Pensionsverpflichtungen der EUROPA Versicherung AG erklärt und im Innenverhältnis die Erfüllung dieser Pensionszusagen übernommen. Die bei der Continentale Holding AG ohne zukünftige Dynamikentwicklungen passivierten Pensionsrückstellungen beliefen sich zum 31. Dezember 2025 auf 5.778.435,00 Euro.

Die nach BilMoG ab 2010 bei den Pensionsverpflichtungen zu berücksichtigenden zukünftigen Entwicklungen wie Gehalts- und Rententrends werden hingegen bei der EUROPA Versicherung AG bilanziert. Die Bewertung dieser Entwicklungen erfolgte für laufende Rentenverpflichtungen sowie für Verpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Anwärtern mit dem Barwertverfahren und für Verpflichtungen gegenüber aktiven Anwärtern mit dem Teilwertverfahren. Dabei wurden die auf den biometrischen Rechnungsgrundlagen basierenden Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck angewandt.

Durch das am 17. März 2016 in Kraft getretene Gesetz zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie wurde die Methode zur Bewertung der Pensionsrückstellungen hinsichtlich des zu verwendenden Rechnungszinssatzes von einem Sieben-Jahresdurchschnitt auf einen Zehn-Jahresdurchschnitt geändert.

Die Abzinsung erfolgte somit mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsverordnung veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2025 wurde ein hochgerechneter Rechnungszins von 2,05 % verwendet. Der nach altem Recht gerechnete Rechnungszins bei einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre betrug 2,21 %. Daraus ergibt sich ein negativer Unterschiedsbetrag von 18.109,00 Euro (Vj. -9.121,00 Euro).

Die zukünftige Gehaltsdynamik wurde personengruppenbezogen mit 2,00 % und 2,25 % und die Rentendynamik mit 2,00 % pro Jahr angesetzt. Die in einem Teilbereich – arbeitgeberfinanzierte Kapitalzusagen – berücksichtigte Fluktuation von 2,00 % beeinflusste den Erfüllungsbetrag nur geringfügig.

II. Steuerrückstellungen

	Euro
Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag	284.477,65
Gewerbesteuer	444.899,81
	<u>729.377,46</u>

III. Sonstige Rückstellungen

	Euro
Rückstellung für personelle Aufwendungen	368.986,97
übrige Rückstellungen	348.607,00
	<u>717.593,97</u>

Die Steuer- und Sonstigen Rückstellungen wurden grundsätzlich in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet. Die Berechnung der Sonstigen Rückstellungen erfolgte unter Anwendung des § 253 Abs. 1 und 2 HGB. Bei der Altersteilzeitrückstellung wurden als Rechnungsgrundlage die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Ansatz eines Rechnungszinses von 1,84 % verwendet. Die zukünftige Gehaltsdynamik wurde mit 2,00 % pro Jahr angesetzt. Die sonstigen langfristigen Personalrückstellungen wurden mit den Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Ansatz eines Rechnungszinses von 2,21 % und gegebenenfalls Gehaltssteigerungen von 2,00 % pro Jahr berechnet.

Zu D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

Die Verbindlichkeiten belaufen sich auf 536.592,90 Euro und wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Zu E. Andere Verbindlichkeiten

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

	Euro
1. Versicherungsnehmern	2.583.899,29
2. Versicherungsvermittlern	187.656,60
	<u>2.771.555,89</u>

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft

Die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 2.567.612,83 Euro wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt

III. Sonstige Verbindlichkeiten

	Euro
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	11.146.125,18
noch abzuführende Steuern	2.632.548,60
übrige Positionen	51.234,79
	<u>13.829.908,57</u>

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Es bestanden wie im Vorjahr keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Grundlagen der Währungsumrechnung

Die Aktiva und Passiva wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag und die Erträge und Aufwendungen mit den monatlichen Devisenkassamittelkursen in Euro umgerechnet.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

	<u>2025 Euro</u>	<u>2024 Euro</u>
insgesamt	241.659.576,01	239.291.714,29
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	239.701.201,78	223.326.238,31
- Krankenversicherung	12.045.521,64	11.093.264,13
- Unfallversicherung	2.604.404,54	2.636.947,67
- Haftpflichtversicherung	2.914.278,16	2.795.310,99
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	146.418.032,29	138.889.254,00
- sonstige Kraftfahrtversicherung	64.604.125,39	57.571.895,56
- sonstige Versicherungszweige	11.114.839,76	10.339.565,96
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	1.958.374,23	15.965.475,98

Verdiente Bruttobeiträge

	<u>2025 Euro</u>	<u>2024 Euro</u>
insgesamt	239.897.946,95	237.942.797,19
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	237.663.391,78	221.140.741,31
- Krankenversicherung	11.696.968,64	11.109.181,13
- Unfallversicherung	2.618.994,54	2.652.097,67
- Haftpflichtversicherung	2.891.723,16	2.799.339,99
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	146.080.816,29	137.505.592,00
- sonstige Kraftfahrtversicherung	63.336.396,39	56.974.057,56
- sonstige Versicherungszweige	11.038.492,76	10.100.472,96
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	2.234.555,17	16.802.055,88

Verdiente Nettobeiträge

	<u>2025 Euro</u>	<u>2024 Euro</u>
insgesamt	209.369.821,67	208.899.677,66
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	207.157.542,34	192.531.114,71
- Krankenversicherung	11.696.968,64	11.109.181,13
- Unfallversicherung	2.123.498,30	2.150.533,31
- Haftpflichtversicherung	2.362.615,97	2.262.461,33
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	126.748.260,72	118.977.598,11
- sonstige Kraftfahrtversicherung	55.658.126,64	49.953.644,08
- sonstige Versicherungszweige	8.568.072,07	8.077.696,75
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	2.212.279,33	16.368.562,95

4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

	<u>2025 Euro</u>	<u>2024 Euro</u>
insgesamt	197.167.043,76	227.069.507,19
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	199.239.350,07	216.992.789,72
- Krankenversicherung	8.514.881,18	7.792.815,37
- Unfallversicherung	-477.288,00	1.664,83
- Haftpflichtversicherung	1.810.907,44	1.593.529,34
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	133.782.593,56	144.045.008,19
- sonstige Kraftfahrtversicherung	49.898.825,02	56.360.685,80
- sonstige Versicherungszweige	5.709.430,87	7.199.086,19
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-2.072.306,31	10.076.717,47

7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	<u>2025 Euro</u>	<u>2024 Euro</u>
insgesamt	28.558.962,72	32.409.432,72
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	28.216.141,25	26.876.272,00
- Krankenversicherung	4.561.992,76	3.040.390,76
- Unfallversicherung	577.632,92	499.941,26
- Haftpflichtversicherung	784.485,24	601.224,27
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	12.021.173,52	12.903.176,23
- sonstige Kraftfahrtversicherung	7.282.766,25	7.273.427,80
- sonstige Versicherungszweige	2.988.090,56	2.558.111,68
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	342.821,47	5.533.160,72

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft entfallen im Geschäftsjahr auf den Abschlussbereich 11.735.270,60 Euro und auf den Verwaltungsbereich 16.480.870,65 Euro.

Weitere Angaben gemäß § 51 RechVersV

Rückversicherungssaldo

	<u>2025 Euro</u>	<u>2024 Euro</u>
insgesamt	-3.189.342,64	-4.108.280,07
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-3.162.256,57	-3.676.370,89
- Krankenversicherung	--	--
- Unfallversicherung	-460.922,78	-336.743,77
- Haftpflichtversicherung	336.229,26	1.714,20
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-809.074,08	-3.209.526,69
- sonstige Kraftfahrtversicherung	-1.684.315,03	-819.164,75
- sonstige Versicherungszweige	-544.173,94	687.350,12
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-27.086,07	-431.909,18

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen

	<u>2025 Euro</u>	<u>2024 Euro</u>
insgesamt	11.235.134,83	-26.538.520,21
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	7.262.037,13	-27.281.840,08
- Krankenversicherung	-1.397.818,00	276.083,07
- Unfallversicherung	2.071.058,26	1.828.154,29
- Haftpflichtversicherung	644.868,47	613.812,97
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-534.524,74	-22.664.453,63
- sonstige Kraftfahrtversicherung	4.795.483,60	-8.236.987,56
- sonstige Versicherungszweige	1.682.969,54	901.550,78
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	3.973.097,70	743.319,87

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	<u>2025 Euro</u>	<u>2024 Euro</u>
insgesamt	16.615.775,83	-529.871,21
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	689.705,13	-5.379.749,08
- Krankenversicherung	-1.397.818,00	276.083,07
- Unfallversicherung	846.345,26	573.975,29
- Haftpflichtversicherung	346.097,47	520.253,97
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-534.524,74	531.624,37
- sonstige Kraftfahrtversicherung	655.061,60	-8.236.987,56
- sonstige Versicherungszweige	774.543,54	955.301,78
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	15.926.070,70	4.849.877,87

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

	<u>2025 Stück</u>	<u>2024 Stück</u>
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	958.178	1.003.628
- Krankenversicherung	950	933
- Unfallversicherung	14.106	14.641
- Haftpflichtversicherung	56.882	56.413
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	388.886	413.105
- sonstige Kraftfahrtversicherung	270.751	288.124
- sonstige Versicherungszweige	226.603	230.412

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Erträge aus Kapitalanlagen

b) bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen

	<u>Euro</u>
Zinsen für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.830.995,45
Wertpapierzinsen und Fondsausschüttungen	4.880.776,89
Sonstige Kapitalerträge	53.700,34
	<u>7.765.472,68</u>

c) Erträge aus Zuschreibungen

	<u>Euro</u>
	929.696,16
davon 929.696,16 Euro aus Aktienspezialfonds gemäß §§ 341b Abs. 2 in Verbindung mit 253 Abs. 5 HGB	

2. Aufwendungen für Kapitalanlagen

a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen

	<u>Euro</u>
Kosten der Vermögensverwaltung	202.643,99

b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

	<u>Euro</u>
	197.534,41
davon 197.534,41 Euro auf einen Immobilienspezialfonds gemäß §§ 341b Abs. 1 in Verbindung mit 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB	

3. Technischer Zinsertrag

Der technische Zinsertrag beläuft sich auf 53.991,60 Euro.

Die Berechnung und die Übertragung des technischen Zinsertrages von der nichtversicherungstechnischen in die versicherungstechnische Rechnung erfolgten gemäß § 38 RechVersV im selbst abgeschlossenen Unfall- und Kraftfahrzeug-Haftpflichtgeschäft.

4. Sonstige Erträge

	Euro
Dienstleistungen für andere Unternehmen	103.300,02
verschiedene Posten	305.724,11
	<u>409.024,13</u>

In den Sonstigen Erträgen sind Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 12.769,48 Euro (Vj. 17.526,23 Euro) enthalten.

5. Sonstige Aufwendungen

	Euro
Dienstleistungen für andere Unternehmen	107.333,00
verschiedene Posten	8.177.189,79
	<u>8.284.522,79</u>

In den Sonstigen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 5.077,75 Euro (Vj. 15.376,15 Euro) und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von 1.860,99 Euro (Vj. 433,71 Euro) enthalten.

10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	Euro
Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag, Kapitalertragsteuer und Quellensteuer	2.611.415,44
Gewerbesteuer	2.724.887,11
	<u>5.336.302,55</u>

Bei einem Ertragsteuersatz von 32,5 % ist die im Verhältnis zum Jahresüberschuss hohe Geschäftsjahressteuerbelastung im Wesentlichen auf Bewertungsunterschiede zwischen Handels- und Steuerbilanz sowie auf die Nichtabzugsfähigkeit der Ertragsteuern zurückzuführen.

Durch das Mindeststeuergesetz (MinStG) sowie durch entsprechende ausländische Mindeststeuerregelungen werden aktuell keine Auswirkungen auf die Gesellschaft erwartet. Bei der Continentale Krankenversicherung a.G. als oberste Muttergesellschaft handelt es sich um eine Unternehmensgruppe mit untergeordneter internationaler Tätigkeit, welche die fünfjährige Steuerbefreiung nach § 80 MinStG in Anspruch nimmt.

Entwicklung der Aktivposten A, B I und II im Geschäftsjahr 2025

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €
A. I. Immaterielle Vermögensgegenstände entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	39	-
Summe A.	39	-
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	709	-
2. Beteiligungen	34	-
3. Summe B I.	743	-
B. II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	289.906	5.000
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	829	36.516
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	105.790	10.500
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	25.000	3.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten	-	-
5. Summe B II.	421.525	55.016
insgesamt	422.307	55.016

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
-	-	-	-	39
-	-	-	-	39
-	-	-	-	709
-	-	-	-	34
-	-	-	-	743
-	-	930	198	295.638
-	36.515	-	-	830
-	2.517	-	-	113.773
-	5.000	-	-	23.000
-	-	-	-	-
-	44.032	930	198	433.241
-	44.032	930	198	434.023

Sonstige Angaben

Konzernzugehörigkeit

Die Continentale Krankenversicherung a.G., Dortmund, berücksichtigt als Konzernobergesellschaft die EUROPA Versicherung AG (siehe Lagebericht, Seite 17) in ihrem Konzernabschluss und ihrem Konzernlagebericht. Die Offenlegung erfolgt im elektronischen Bundesanzeiger.

Verpflichtungen aus Mitgliedschaften

Die Gesellschaft ist Mitglied des Vereines Verkehrsofferhilfe e.V. und des Vereines Deutsches Büro Grüne Karte e.V. Aufgrund ihrer Mitgliedschaft ist sie verpflichtet, den Vereinen die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend dem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtgeschäft im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Am Bilanzstichtag bestanden in Bezug auf Infrastruktur-Beteiligungen finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 755,28 Euro.

Für die gemäß § 8a Altersteilzeitgesetz (AltZG) vorgesehene Insolvenzversicherung der Altersteilzeit-Wertguthaben waren geeignete Wertpapiere in Höhe von 830.461,45 Euro (Vj. 829.394,94 Euro) in einem gesonderten Depot verpfändet.

Die bei der Continentale Holding AG aufgrund eines Schuldbeitritts zu den Pensionsverpflichtungen der EUROPA Versicherung AG bilanzierten Pensionsrückstellungen betragen 5.778.435,00 Euro.

Nachtragsbericht

Der nach dem Bilanzstichtag aufgetretene Nahost-Konflikt wirkt sich derzeit nicht unmittelbar auf die Gesellschaft aus. Etwaige mittelbare Auswirkungen sind insbesondere abhängig von Intensität und Dauer des Nahost-Konfliktes und deshalb zum jetzigen Zeitpunkt nur schwer abschätzbar.

Darüber hinaus sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ablauf des Berichtsjahres zu verzeichnen.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt folgende Verwendung des Bilanzgewinnes vor:

	2025 €
Ausschüttung einer Dividende	-,-
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	121.968.345,56
Bilanzgewinn	121.968.345,56

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	10.792	11.143
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	-	-
Löhne und Gehälter	2.640	2.475
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	564	453
Aufwendungen für Altersversorgung	546	-166
insgesamt	14.542	13.905

Abschlussprüferhonorar

Die Angaben zu den Honoraren für den Abschlussprüfer gemäß § 285 Nr. 17 HGB erfolgen im Konzerngeschäftsbericht der Continentale Krankenversicherung a.G.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Unternehmensorgane

Im Innendienst der EUROPA Versicherung AG waren 34 (Vj. 35) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (alle Angaben Jahresdurchschnitt, ohne Auszubildende).

Neben den gesetzlichen Sozialaufwendungen werden den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern freiwillige Sozialleistungen gewährt.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes belaufen sich auf 284.183,91 Euro.

An frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden 249.961,95 Euro gezahlt.

Die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis bei der Continentale Holding AG und der EUROPA Versicherung AG betragen insgesamt 2.458.493,00 Euro.

Die Bezüge des Aufsichtsrates belaufen sich auf 125.901,99 Euro.

Zu den Angaben über die Unternehmensorgane gemäß § 285 Nr. 10 HGB wird auf Seite 4 verwiesen.

Köln, den 10. April 2026

Der Vorstand



Dr. Schmitz



Dr. Kremer



Lauer



Dr. Niemöller



Schlegel



Wörner

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die EUROPA Versicherung AG

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der EUROPA Versicherung AG, Köln, - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der EUROPA Versicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Die Erklärung zur Unternehmensführung, die in Abschnitt 5 im Lagebericht enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Den Bericht im Rahmen des Entgelttransparenzgesetzes, der im Abschnitt 6 des Lageberichts enthalten ist, haben wir nicht geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung und den Bericht im Rahmen des Entgelttransparenzgesetzes.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und dem International Code of Ethics for Professional Accountants (including International Independence Standards) des International Ethics Standards Board for Accountants (IESBA Code), wie er bei Abschlussprüfungen von Einheiten von öffentlichem Interesse einschlägig ist. Wir haben auch unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen und dem IESBA Code erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

Bestimmung voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen der wie Anlagevermögen bewerteten sonstigen Kapitalanlagen

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Für die wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen sind Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen vorzunehmen. Bei der Beurteilung, ob und in welchem Umfang bei diesen Kapitalanlagen eine Wertminderung als voraussichtlich dauerhaft anzusehen ist, bestehen Ermessensspielräume für den Vorstand der Gesellschaft.

Stille Lasten in wesentlichem Umfang bestehen zum Abschlussstichtag insbesondere bei unter dem Posten sonstige Kapitalanlagen ausgewiesenen Anteilen an Rentenspezialfonds sowie den festverzinslichen Schuldtiteln. Vor diesem Hintergrund besteht das Risiko für den Abschluss, dass voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen bei den vorstehend genannten Kapitalanlagen nicht erkannt werden bzw. dass das hierbei bestehende Ermessen nicht sachgerecht ausgeübt wird und erforderliche Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert unterbleiben bzw. in falscher Höhe vorgenommen werden. Insofern betrachten wir die Bestimmung voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen bei diesen wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt.

Prüferisches Vorgehen:

Wir haben uns im Rahmen unserer Prüfung mit den implementierten Prozessen zur Bestimmung voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen und des Umfangs der Wertminderung befasst. In diesem Zusammenhang haben wir die Ausgestaltung der eingerichteten Verfahren dahingehend beurteilt, ob sie entsprechend der berufsständischen Vorgaben des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) zur Bestimmung von voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen und deren Umfang geeignet sind und systematisch angewandt werden.

Bei Anteilen an Rentenspezialfonds mit stillen Lasten haben wir uns bei bewusst ausgewählten Einzelfällen davon überzeugt, dass die erforderliche Durchschau auf Einzeltitelebene und die Einschätzung zur Dauerhaftigkeit und Umfang möglicher Wertminderungen sachgerecht vorgenommen wurde und dass gegebenenfalls erforderliche Abschreibungen im Umfang der voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt sind.

Bei festverzinslichen Schuldtiteln mit stillen Lasten, insbesondere bei Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen, haben wir aussagebezogene Prüfungshandlungen durchgeführt und auf Basis von der Gesellschaft angefertigten Auswertungen und Analysen beurteilt, ob die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter, dass es sich nicht um dauerhafte Wertminderungen handelt, zutreffend ist. In diesem Zusammenhang haben wir untersucht, ob bei diesen Anlagen Zahlungsausfälle oder wesentliche Verschlechterungen der Bonität der Emittenten eingetreten sind. Ferner haben wir mit dem Sachverhalt betraute Personen zur Kreditwürdigkeit der Emittenten dieser Anlagen befragt, um weitergehende Einschätzungen zu erhalten.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bestimmung voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen für die wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben:

Die Angaben zur Bestimmung von voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen bei wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle**Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt:**

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle unterteilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen, deren Bewertung sich nach den Vorschriften des § 341g HGB richtet.

Die Bewertung der Brutto-Teilschadenrückstellung für bekannte Versicherungsfälle erfolgt dabei grundsätzlich einzeln je Schadenfall und basiert auf den Erkenntnissen und Informationen zum Bilanzstichtag sowie den Erfahrungen aus ähnlichen Schadenfällen. Unter Berücksichtigung der tatsächlichen Schadenzahlungen der Vergangenheit werden nach mathematischen Verfahren ermittelte pauschale Abschläge auf die Teilschadenrückstellung für bekannte Versicherungsfälle in ausgewählten Versicherungszweigen vorgenommen.

Die Brutto-Teilschadenrückstellung für unbekannte Versicherungsfälle wird auf der Basis der Erfahrungen aus Vorjahren (Schadenanzahlen und Schadendurchschnitte), der aktuellen Bestandsentwicklung und aufgrund der Beobachtungen der Schadenmeldungen im Geschäftsjahr geschätzt.

Es handelt sich hierbei um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt, da die Ermittlung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle in hohem Maß auf Schätzungen und Annahmen beruht und daher das Risiko besteht, dass diese insgesamt und in den einzelnen Versicherungszweigen nicht ausreichend bemessen sind. Zudem machen die in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle einen hohen Anteil an der Bilanzsumme aus.

Prüferisches Vorgehen:

Wir haben uns im Rahmen unserer Abschlussprüfung mit dem Prozess der Schadenbearbeitung und der Ermittlung der in der Brutto-Rückstellung enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte Versicherungsfälle und den dort zur Anwendung gelangenden Verfahren, Methoden und Kontrollen auseinandergesetzt. Dabei haben wir durch Nachvollziehen der Bearbeitung einzelner Schadenfälle den Prozess der Schadenbearbeitung und -reservierung von der Schadenmeldung bis zur Abbildung im Jahresabschluss untersucht sowie die dort implementierten wesentlichen Kontrollen auf ihre Wirksamkeit getestet. Diese Kontrollen beziehen sich sowohl auf die Vollständigkeit des Schadenbestandes als auch auf die ordnungsgemäße Bewertung der Teilschadenrückstellungen für bekannte Versicherungsfälle. Ferner haben wir für bewusst ausgewählte Einzelfälle von bekannten Versicherungsfällen anhand der Aktenlage untersucht, ob die hierfür gebildeten Rückstellungen auf Basis der vorliegenden Informationen und Erkenntnisse zum Bilanzstichtag ausreichend bemessen sind. Für diese Einzelfälle haben wir weiter untersucht, ob die unternehmensinternen Vorgaben zur Schadenbearbeitung eingehalten wurden. Weiterhin haben wir durch eigene Berechnungen und Analysen untersucht, ob die unter Berücksichtigung von individuellen Abschlägen gebildeten Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte bekannte Versicherungsfälle ausreichend bemessen sind.

Gegenstand der Prüfung der Ermittlung der Teilschadenrückstellungen für unbekannte Spätschäden war die Beurteilung der zugrundeliegenden Verfahren und Methoden dahingehend, ob sie geeignet sind, um eine ordnungsgemäße Ermittlung des Rückstellungsbetrags zu gewährleisten. Hierzu haben wir die Berechnungen der Gesellschaft nachvollzogen und hierbei insbesondere die Herleitung der Schätzungen zu Schadenanzahl sowie Schadenhöhe auf Grundlage historischer Daten sowie aktueller Entwicklungen gewürdigt.

Mit Blick auf die ausreichende Bemessung der Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle nach Berücksichtigung von individuellen Abschlägen haben wir für die ausgewählten Versicherungszweige bzw. arten eigene Schadenprojektionen auf der Grundlage mathematisch-statistischer Verfahren durchgeführt. Den hierbei von uns ermittelten Besten Schätzwert haben wir mit den gebildeten Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle verglichen und so die insgesamt ausreichende Bemessung der in der Brutto-Rückstellung enthaltenen Teilschadenrückstellungen beurteilt.

Ferner haben wir beurteilt, ob die in den Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Geschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle in den Vorjahren nach aktuellen Erkenntnissen insgesamt ausgereicht haben, um die tatsächlich eingetretenen Schadenfälle zu decken und so Indikationen für die Angemessenheit der Schätzungen der Vergangenheit ("Soll-Ist-Vergleich") zu erhalten.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Spezialisten mit Kenntnissen der Versicherungsmathematik eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben:

Die Angaben zur Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Geschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle sind im Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" des Anhangs enthalten. Angaben zur Zusammensetzung der Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft für die betriebenen Versicherungszweige bzw. -arten finden sich im Abschnitt "Erläuterungen zur Bilanz – Passiva/Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen".

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrates verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden, für den Geschäftsbericht vorgesehenen Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben, insbesondere

- den Bericht des Aufsichtsrates sowie
- die Erklärung zur Unternehmensführung und
- den Bericht im Rahmen des Entgelttransparenzgesetzes,

aber nicht den Jahresabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei

insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 6. Mai 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 25. Juli 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2019 als Abschlussprüfer der EUROPA Versicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- Treuhänderische Tätigkeiten

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Martin Gehringer.

Eschborn, den 29. April 2026

EY GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Martin Gehringer
Wirtschaftsprüfer

Michael Wirths
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr und überwachte laufend die Geschäftsführung des Unternehmens. Durch regelmäßige Berichte und in vier Sitzungen wurde der Aufsichtsrat schriftlich und mündlich über die allgemeine Geschäftsentwicklung eingehend unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und Entwicklung des Unternehmens wurden ausführlich besprochen, insbesondere auch in Bezug auf Themen wie IT-Sicherheit, makroökonomische Risiken wie Inflation sowie Besonderheiten in der Kapitalanlage. Geschäfte und Maßnahmen des Vorstandes, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, sind vor der Beschlussfassung in Sitzungen oder schriftlich eingehend vom Vorstand erläutert worden. Die Entwicklungen im regulatorischen Umfeld, insbesondere zur Nachhaltigkeitsberichterstattung und DORA sowie deren Umsetzung und Prüfung durch den Abschlussprüfer, waren ebenfalls Gegenstand der Sitzungen des Aufsichtsrates.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates und der Aufsichtsrat haben sich den in § 107 Abs. 3 Satz 2 AktG definierten Aufgaben gewidmet und sich mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, einschließlich des Prozesses der Nachhaltigkeitsberichterstattung, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionsystems sowie der Abschlussprüfung, hier insbesondere mit der Auswahl und der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Qualität der Abschlussprüfung und der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen befasst. Zudem hat sich der Aufsichtsrat mit Unterstützung des Prüfungsausschusses mit den Key Audit Matters des Abschlussprüfers, der Solvabilitätsübersicht sowie dem Solvency and Financial Condition Report (SFCR), dem Compliancemanagement-System, den Berichten von weiteren Personen, die für Schlüsselaufgaben verantwortlich sind, sowie der Erfüllung der Pflichten nach dem Geldwäschegesetz beschäftigt. Der Prüfungsausschuss beschloss die an den Aufsichtsrat beziehungsweise im weiteren Verlauf an die Hauptversammlung gerichtete Empfehlung, die EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (EY) als unabhängigen Abschlussprüfer für das laufende Geschäftsjahr zu bestellen. Der Kapitalanlageausschuss des Aufsichtsrates und der Aufsichtsrat befassten sich insbesondere mit der Kapitalanlageplanung, den Rahmenbedingungen und den Entwicklungen der Kapitalanlagen. An den Sitzungen von Prüfungs- und Kapitalanlageausschuss nahmen auch Leiter der jeweils zuständigen Zentralbereiche teil und gaben Auskunft. Schließlich haben sich der Vertragsausschuss des Aufsichtsrates und der Aufsichtsrat insbesondere auch mit der Nachfolgeplanung in den Gremien, der Zusammensetzung des Aufsichtsrates, der Besetzung des Vorstandes, der Ressortverteilung, mit der Angemessenheit und Gestaltung der Vorstandsvergütung, den Geschäftsordnungen von Vorstand und Aufsichtsrat sowie mit den Selbsteinschätzungen der Aufsichtsratsmitglieder beschäftigt. Außerdem fanden zwei Fortbildungen des Aufsichtsrates zu den rechtlichen Anforderungen und Herausforderungen im regulatorischen Umfeld für den Aufsichtsrat statt.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten EY geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss, der Lagebericht sowie der entsprechende Prüfungsbericht des Abschlussprüfers wurden dem Aufsichtsrat unverzüglich vorgelegt.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates hat den Jahresabschluss und den Lagebericht erörtert und geprüft. An dieser Sitzung haben der Abschlussprüfer und der Vorstand teilgenommen. Der Prüfungsausschuss hat keine Einwendungen erhoben.

Der Abschlussprüfer hat den Prüfungsbericht und das Prüfungsergebnis dem Aufsichtsrat in der die Bilanz feststellenden Sitzung zusätzlich mündlich erläutert und Fragen des Aufsichtsrates beantwortet. Zudem hat der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat über die Ergebnisse seiner Prüfungen berichtet. Der Aufsichtsrat nahm die Berichte und die Erläuterungen zustimmend zur Kenntnis.

Nach Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes billigt der Aufsichtsrat den vorliegenden Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2025, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinnes schließt sich der Aufsichtsrat an.

Nach Prüfung billigt der Aufsichtsrat den gemäß § 312 AktG vom Vorstand erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Der hierzu vom Abschlussprüfer erstattete Prüfungsbericht enthält folgenden Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind.“

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Prüfungsergebnis an; gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichtes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen.

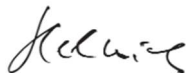
Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern, Betriebsräten und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit.

Dortmund, den 5. Mai 2026

Der Aufsichtsrat



Slawik
Vorsitzender



Dr. Helmich
stellv. Vorsitzender



Prof. Dr. Geib



Dr. Jaeger



Klarwasser



Koßlitz



Liesenfeld



Moll



Riedel

Continentale Versicherungsverbund auf Gegenseitigkeit

**Continentale
Krankenversicherung a.G.**
Continentale-Allee 1
44269 Dortmund
Telefon 0231 919-0
E-Mail info@continentale.de

**Continentale
Lebensversicherung AG**
Baierbrunner Straße 31-33
81379 München
Telefon 089 5153-0
E-Mail info@continentale.de

**Continentale
Sachversicherung AG**
Continentale-Allee 1
44269 Dortmund
Telefon 0231 919-0
E-Mail info@continentale.de

EUROPA Lebensversicherung AG
Piusstraße 137
50931 Köln
Telefon 0221 5737-01
E-Mail info@europa.de

EUROPA Versicherung AG
Piusstraße 137
50931 Köln
Telefon 0221 5737-01
E-Mail info@europa.de

**Mannheimer
Versicherung AG**
Augustaanlage 66
68165 Mannheim
Telefon 0621 457-8000
E-Mail service@mannheimer.de

